

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

14 (17.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066080)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corruszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 14.

Sonntag, den 17. Januar 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Jan. Heute Vormittag fuhr der Kaiser nach Bukow, um die alljährlich um diese Zeit auf den dortigen Feldmarken stattfindende große Hasenjagd abzuhalten.

Berlin, 15. Jan. Ende Februar gedenken der Kaiser und die Kaiserin, wie die „Post“ hört, im Zusammenhang mit der Centenariofeier des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. den Hof zu einem größeren Kostümfest um sich zu versammeln, für das schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Die Trachten und Uniformen des Jahres 1797 sollen in getreuer Nachbildung für die Kostüme der zu dem Fest Geladenen maßgebend sein.

Der Kaiser hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko, Divisions-General Diaz, das Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem mexikanischen Minister des Auswärtigen Ignacio Mariscal und dem mexikanischen Finanzminister José Yves Limantour den königlichen Kronorden erster Klasse verliehen.

Berlin, 15. Jan. Nach einer den „Berl. Neuest. Nachr.“ zugegangenen Mitteilung hat der Chef des Ingenieur- und Pioniercorps, Generalmajor von Festsungen, General der Infanterie von Holz, dem Kaiser sein Abschiedsgesuch eingereicht und dieses mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit begründet.

Berlin, 14. Jan. Graf Goluchowski wird bereits am Sonnabend, den 16. d. M. vom Kaiser in Audienz empfangen und am Abend desselben Tages zur Hofstafel gezogen werden. Für die Konferenzen des Grafen mit dem Fürsten Hohenlohe ist der Montag in Aussicht genommen worden.

Berlin, 15. Jan. Wie aus Posen gemeldet wird, begann daselbst gestern die Verhandlung in der Angelegenheit des polnischen Propstes Szadzinski gegen den Lehrer Wenzel in Witaschitz, den Kreisinspektor Dr. Rudnicki in Jaroschin und das „Posener Tageblatt“. Wie erinnert, hatte der Propst den Schulkindern des angeklagten Lehrers verboten, den kirchlichen Gruß „Gelobt sei Jesus Christus“ und Gebete in deutscher Sprache zu sprechen. Hierüber erschien zunächst in einem Berliner Blatt ein Artikel, auf den der Propst eine Erwiderung in einem polnischen Blatte erließ, die wieder die Veranlassung zu einer Erklärung des Lehrers Wenzel im „Posener Tageblatt“ wurde. Infolge dieser Erklärung beantragte der Erzbischof v. Stabilewski bei der Staatsanwaltschaft gerichtliche Verfolgung, die auch auf Grund der Voruntersuchung gegen die oben genannten Angeklagten „wegen verleumdlicher Behauptungen und Verbreitung derselben“ eingeleitet wurde. Propst Szadzinski tritt als Nebenkläger auf. Seitens der Regierung sind zu der Verhandlung Geh. Regierungs- und Schulrath Stadny und Oberpräsidialrath Tomm entsandt. In der Verhandlung bezeichnete Lehrer Wenzel den Rittergutsbesitzer Duling als Verfasser des Artikels in dem Berliner Blatte.

Auch gegen die „Kölnische Zeitung“ soll ein Ermittlungsverfahren schweben, welches möglicherweise zum Zeugniszwang Veranlassung giebt. Es handelt sich um die vorzeitige Veröffentlichung der Cabinetsordere über das Duellwesen.

Berlin, 14. Jan. Der Regent Prinz Albrecht ist jetzt völlig wiederhergestellt, so daß er die Regierungsgeschäfte erledigen und seine gewohnten Ausfahrten wieder unternehmen kann.

Hamburg, 15. Januar. Der Schnelldampfer „Normannia“, der bei Blankenese auf Grund gerathen war, ist wieder flott geworden und bei der Stadt angekommen. Bei Zinkenwärdern liegen 4 Segelschiffe und 3 Dampfer fest, wodurch die Elbpassage fast gelperrt ist. Gestern Abend herrschte Nebel bei 2 Grad Kälte. Man hofft, bei Hochwasser durch Schlepper die festliegenden Schiffe abzubringen. Der deutsche, von Hamburg nach Newyork bestimmte Dampfer „Geestemünde“ wurde von dem Londoner Dampfer „Weehawken“ in den Hafen von Galmouth bugstr. Der Dampfer „Weehawken“ war am Montag mit dem Dampfer „Geestemünde“ zusammengetroffen, der am 4. die Schraube verloren hatte und seitdem halbtot getrieben war.

Hamburg, 15. Januar. Die Langanhita-Dampfer-Compagnie bestellte bei der Schiffswerft vormals Janßen u. Schmülinshy einen Dampfer für den Langanhitasee. Die Fertigstellung desselben soll zu Anfang Juni erfolgen. Der Dampfer, der „Hedwig v. Wismann“ heißen soll, wird 20 Meter lang sein und 100 Pferdekräfte haben. Lieutenant Schloifer I, der ihn für die Compagnie bestellte, wird den Transport leiten.

Hamburg, 15. Jan. Die Ausdehnung, welche die Pest in Indien gewinnt, hat die Gefahr der Einschleppung für europäische Häfen, von denen aus eine stete Verbindung mit Indien unterhalten wird, in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Die hiesigen Behörden haben daher im Einverständnis mit dem Reichs-Gesundheitsamt sowohl in Cuxhaven wie hier Vorkehrungen getroffen, um eine scharfe sanitäre Ueberwachung der ankommenden Schiffe zu ermöglichen.

Altona, 15. Januar. Dem scheidenden Oberpräsidenten v. Steinmann soll, wie die „N. N.“ hören, seitens der hiesigen Weichbäcker-Zinnung eine besondere Ehrung bereitet werden und zwar in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die der Oberpräsident sich in seiner Eigenschaft als Protoktor der im Jahre 1892 im Konzerthause „Flora“ stattgehabten großen Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung erworben hat.

Lübeck, 15. Jan. Die Arbeiten am Elbe-Trave-Kanal schreiten trotz der ungünstigen Witterung auf der ganzen Linie vorwärts, wenn auch das Personal überall durch Entlassungen

reduziert worden ist. Bei Lübeck hat man mächtige Dämme in die Wakenitz und den Krähenteich hineingebaut; ein Theil des Stadigrabens ist gänzlich zugeschüttet. In den Trave-Wiesen sieht man bereits den künftigen Kanal.

Königsberg i. Pr., 15. Jan. Der Chefredakteur der Königsberger Hartung'schen Zeitung Walter trat heute freiwillig die wegen Zeugnißverweigerung gegen ihn verfügte Haft an, legte jedoch Beschwerde ein.

Königsberg, 15. Jan. Der Chefredakteur der Königsberger „Hartung'schen Zeitung“ Walter ist heute Nachmittag aus der Haft entlassen, nachdem sich der Gewährungsmann der incriminirten Nachricht freiwillig dem Gerichte genannt hat.

Leipzig, 15. Jan. Die Revision, welche der Redakteur des „Antisem. Gen.-Anz.“ Sedlitz in Berlin, gegen das wider ihn wegen Gotteslästerung gefällte Urtheil eingelegt hatte, stand heute zur Verhandlung vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts. Der Termin wurde vertagt, weil der Angeklagte den Präsidenten des Senats, Dr. Ewensstein ablehnte, da derselbe Jude sei.

München, 15. Jan. Zur Vorberathung der Feier des 100jährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. trat gestern Abend ein Comité von Herren aller Berufsstände zusammen. Es wird eine großartige Feier mit einem Festakt im alten Rathhause und eine Volksfeier im Rindfleischmarkt geplant. Oberbürgermeister v. Borcht theilte mit, daß die städtischen Behörden außer dem Festakt eine große Schulfeier beabsichtigen; ferner wird die Stadt München an dem Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. in Berlin einen Kranz niederlegen lassen. In den Hoftheatern werden Festvorstellungen veranstaltet werden. Seitens der Präsidentschaft der Veteranenvereine sind weitere Veranstaltungen geplant.

Stuttgart, 14. Jan. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages weilt Kaiser Wilhelm I. am 22. März 1897 bezw. zur Enthüllung des Denkmals für den vereinigten Kaiser wird sich, wie der „Schwäbische Merkur“ vernimmt, der König nach Berlin begeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamt des Innern.

Geheimrath Fischer kommt auf die gestrigen Ausführungen des Abg. Schönant zurück bezüglich der Anwendung des sächsischen Vereinsrechts. Redner vermahnt den sächsischen Richterstand gegen den Vorwurf der Parteilichkeit.

Abg. Schönant hält seine Behauptung aufrecht.

Abg. Stolle bemerkt, Abgeordneter Mettich habe es in der sächsischen Kammer klar ausgesprochen, daß gegen die Sozialdemokraten das Gesetz anders gehandhabt werden müsse, als gegen andere Menschen.

Geheimrath Fischer erklärt die Angaben des Abg. Stolle für nicht zutreffend.

Abg. Stolle verharrt bei seinen Angaben und erklärt die Ausführungen Geheimrath Fischers als unwahr.

Alsdann wird in die Debatte zum Kapitel Reichs-Gesundheitsamt eingetreten.

Abg. Weiß wünscht den allgemeinen Desinfektionszwang für die in Pinselfabriken und ähnlichen Etablissements verwendeten Thierhaare zur Verhütung von Milzbrandkrankungen.

Direktor des Reichsgesundheitsamts, Köhler, hofft, daß die Regierung demnächst in der Lage sein werde, entsprechende Vorschriften vorzulegen.

Abg. Grillenberger führt aus, in Nürnberg seien in letzter Zeit wieder verschiedene Todesfälle durch Vergiftung durch Thierhaare zu verzeichnen gewesen.

Abg. Mettich schlägt die Einführung einer allgemeinen Nahrungsmittel-Kontrolle vor.

An der weiteren Debatte beteiligten sich Direktor Köhler, sowie die Abg. Schulze und Köstler, welcher verschiedene Ausführungen bezüglich der Untersuchung von Nahrungsmitteln macht.

Nach weiterer Debatte wird das Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ genehmigt.

Auf Anregung Hammachers bemerkt Geheimrath Hauf, die Regierung stehe dem internationalen Zusammenschluß aller Kulturstaaten zum Zwecke des gewerblichen Schutzes freundlich gegenüber. Es empfiehlt sich aber das System der Separatverträge Deutschlands mit anderen Staaten. Mehrere derartige Verträge seien bereits abgeschlossen.

Nach weiterer Debatte wird das Kapitel „Patentamt“ genehmigt.

Das Kapitel Reichsversicherungsamt wird auf Antrag des Abg. Lieber der Budgetkommission überwiesen.

Das Kapitel Physikalisch-technische Reichsanstalt wird ohne Debatte bewilligt.

Beim Kapitel Kaiser Wilhelm-Kanal wünscht Abg. Hahn eine schnellere Durchschleusung der Schiffe. Ferner eine Revision der Kanalschiffahrt im Interesse der deutschen Küstenschiffahrt, sowie Beseitigung der Bestimmung des internationalen Seewege-rechts, daß Fischereidampfer den Seglern auszuweichen haben.

Geheimrath v. Jonquidres sagt eine thunlichste Berücksichtigung dieser Wünsche zu.

Abg. v. Leipziger tadelt die luxuriöse Beleuchtung des Kaiser Wilhelm-Kanals, sowie den Mangel an Bergungsvorrichtungen.

Geheimrath v. Jonquidres bestreitet, daß sich eine Beleuchtungsanlage, wenn sie zweckmäßig sein soll, weniger kostspielig gestalten lasse. Daß ferner die Bergung des Dampfers „John Sim“ so lange dauerte, war nicht die Schuld der Kanalverwaltung. Eine stärkere Bereithaltung von so umfassenden Bergungsvorrichtungen, wie sie dieser außergewöhnliche Fall notwendig machte, wäre zu kostspielig.

Schließlich wurde das Kapitel Kanalamt angenommen. Alsdann vertagt sich das Haus auf morgen.

Ausland.

Wien, 14. Jan. Die „Reichswehr“ verwahrt sich gegen die Behauptung Berliner Blätter, daß ihr Artikel vom 9. ds. Mts. offiziös-kerikalischen Ursprungs sei. Die „Reichswehr“ habe lediglich die Meinung eines jeden österreichischen Patrioten zum Ausdruck gebracht, daß die österreichisch-ungarische Politik nicht in der Wilhelmstraße gemacht werde. Unsere Beziehungen zu Rußland stehen durchaus nicht unter Berliner Curatel.

Warschau, 15. Januar. Der Rektor der hiesigen Universität, Dr. Kardowski, ist seines Amtes entsetzt worden, weil sich in der Univeritätskasse eine Differenz von 40 000 Rubel herausgestellt hat.

Paris, 14. Jan. In wohlinformirten Kreisen wird das Gerücht von der bevorstehenden Ernennung Boronow's zum Kanzler des russischen Reichs bestätigt.

Paris, 15. Januar. Mehrere Kammermitglieder werden beantragen, daß dem Abgeordneten Dr. Grenier im Interesse der Kammer verboten wird, seine muslimänischen Ceremonien in der Kammer fortzusetzen.

Paris, 15. Jan. Sammtliche aus Plymouth kommende Schiffe werden in den französischen Häfen einer fünfstägigen Quarantäne unterworfen.

Brüssel, 14. Januar. Bei einer Unterredung mit dem Vertreter des L. Firschen Telegraph. Büreaus erklärte der Bulgare Nischow, früher Gefängnißaufseher in Sofia, die von der „Swoboda“ veröffentlichten Briefe bestätigte er vollauf. Er wisse fest, daß der Prozeß gegen die Mörder Stambulows geführt wurde nicht wie es die Gerechtigkeit und Ehre Bulgariens gefordert habe. Die Ursache hierfür sei der Druck, den die Bande Nischows auf die Hauptzeugen und sogar auf die Behörden ausübte. Er hoffe, daß das Urtheil vom Cassationshof als hinfällig erklärt werde und bei der neuen Verhandlung des Prozesses die wichtigsten Belastungszeugen verhört werden würden. Auf die Frage, unter welchen Umständen er nach Brüssel gekommen sei, zeigte Nischow einen Brief des bulgarischen Handels- und Landwirtschaftsministers vom 23. Dezember. Der Brief ist unterzeichnet vom Finanzchef Atanasso und vom Generalsekretär Chittow. Nischow ist einige Tage vor der Eröffnung des Prozesses in Brüssel eingetroffen und wurde von dem bulgarischen Consul in Antwerpen persönlich aufs wärmste empfohlen. Im Schreiben des Handelsministers heißt es, er empfehle Nischow angelegentlich der Brüsseler Firma Ageniez, damit er dort die Fabrikation von Schwarzem erlerne. Die Bedeutung dieses Briefes liegt darin, daß die Firma Ageniez den Fürsten Ferdinand und andere hohe Persönlichkeiten in Sofia zu Kunden hat.

Amsterdam, 14. Januar. Wie aus dem Haag gemeldet wird, haben gestern Abend einige Individuen vor der Wohnung des spanischen Gesandten die Marcellaife gesungen und Kundgebungen zu Gunsten der spanischen Anarchisten veranstaltet. Die Polizei habe die Unterjuchung der Angelegenheit, welcher jedoch wenig Bedeutung beigelegt werde, in die Hand genommen.

London, 15. Januar. Der Agent des „Reuter'schen Büreaus“ in Bombay hat einen eingehenden Bericht über die durch die Pest im Bombay verursachten Verheerungen telegraphisch hierher übermittelt. Der Handel ist gelähmt. Die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen. Die Gerichte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Bis jetzt verstorben die Pest die Europäer und ebenso die im Herzen des Eingeborenenviertels wohnenden Gevantineer. Der amtliche Bericht für gestern meldet 3394 Erkrankungen, 2356 Todesfälle. Die Pest tritt nunmehr auch in Poonah auf.

Madrid, 15. Jan. In hiesigen Blättern wird die Behauptung, Spanien habe mit den Vereinigten Staaten in Verhandlung gestanden, für unbegründet erklärt. Auch Ministerpräsident Canovas bestreitet, daß von einer Anordnung von Reformen die Rede sei. Zu Gunsten des wegen Beleidigung des Madrider Municipalrathes zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilten Marquis Cabriana werden Kundgebungen geplant.

Newyork, 14. Jan. In den letzten 14 Tagen haben sich in 10 Staaten Nordamerikas trotz der strengen Ueberwachung der Behörden Freibeutercompagnien gebildet, die in den nächsten Tagen nach Cuba abgehen werden. Seit dem Tode Maceos ist in den Vereinigten Staaten die Sympathie für die Insurgenten in bedenklicher Weise gestiegen. Der spanische Gesandte in Washington hat zu wiederholten Malen darüber dem Staatssekretär des Neußern Vorstellungen gemacht.

Manila, 15. Januar. 2000 Aufständische haben sich unterworfen.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Der Küstenbezirks-Insp. Kap. z. S. D. Hejmer, Korv.-Kap. Wilde, Marine-Stabsarzt Dr. Donte, Leut. z. S. Sedow und Täger (Wilhelm). Leut. z. S. Kloebe (Adolf) von S. M. S. „Wirth“ ist zu dem zweiten

Menschen- und Sprengdienst-Kursus, welcher in der Zeit vom 18. bis 22. d. Mts an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ stattfindet, kommandirt.

— **Kiel**, 15. Jan. Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich wird am 30. d. M. stattfinden. Das Kaiserpaar und die Kaiserin Friedrich werden zur Theilnahme an der Feier erwartet.

— **Kiel**, 15. Januar. S. M. Schulkorpedoboot „S 1“, „S 3“ und „S 32“ sind am 14. Januar nach Kiel zurückgekehrt und sehen heute Abend die Uebungsfahrt fort.

— **Berlin**, 15. Januar. Den nachbenannten Offizieren der Marine ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Insignien des Kaiserl. chinesischen Ordens vom doppelten Drachen erteilt, und zwar der dritten Stufe der zweiten Klasse: dem Kapitän z. S. Diderichsen, Ober-Werftdirektor der Werft in Kiel; sowie der ersten Stufe der dritten Klasse: dem Korv.-Kapitän Bohl, Vorsteher der Zentral-Abtheilung des Reichs-Marineamts, und dem Korvetten-Kapitän Bachem, Assistenten des Oberwerft-Direktors der Werft in Kiel.

— **Brunsbüttel**, 15. Januar. Der brasilianische Torpedokreuzer „Timbira“, von Kiel kommend, passirte heute Nachmittag 3³/₄ Uhr die hiesigen Schleißen.

— **Berlin**, 15. Januar. Das Schulschiff „Stosch“, Kommandant Kapit. z. S. Thiele (August) ist am 14. d. Mts. von Korsu nach Venedig in See gegangen.

— **Rom**, 15. Januar. Der augenblicklich hier tagenden Konferenz von Admirälen wird hier große Bedeutung geschenkt. Es wird angeblickt darüber berathen, ob in Zukunft der Bau der Panzerschiffe unterbleiben und nur Schnellkreuzer gebaut werden sollen. Marineminister Brin drängt auf den Bau von Torpedokreuzern mit 33 Knoten Fahrtschnelligkeit und will für 10 Jahre jährlich 29 Millionen Lire zur Ausrüstung des Schiffsmaterials verwenden.

Lokales.

— **Wilhelmshaven**, 16. Jan. Während die Jade mit Treibeis, die Watten und Hafeneinfahrten mit festem Eis gefüllt sind, ist der neue und alte Hafen sowie das Werftbasin so gut wie eisfrei, so daß der Verkehr mit den Werftfahrzeugen u. Schiffen nicht gehindert ist. — Im neuen Hafen liegt das Wacht- und Maschinenschiff „Kaiserin Augusta“, welches demnächst Heizerrefruten erhält, und wenn es die Eisverhältnisse gestatten werden, mit den Uebungsfahrten beginnen wird. An der Kohlenbrücke sind die Maschinenschiffe „Leipzig“ und „Bineta“ hintereinander liegend vertaut. An der großen Drehbrücke liegen die beiden Stammschiffe der Reserve-Abtheilung der Nordsee „Siegfried“ und „Friedrich“, ferner S. M. S. „Mars“ und der Aviso „Jagd“, im Dock I liegt S. M. S. „Wärth“, im Dock II S. M. S. „Carola“ mit Arbeiten am Schiffsboden beschäftigt. Die übrigen Schiffe sind am Süd- und am Nordostkai des Bauhafens festgemacht.

— **Wilhelmshaven**, 16. Jan. Die Fernspretleitung hat durch den Verkehr mit Oldenburg, Bremen, Bremerhaven, Hamburg, Kiel, Berlin, Hannover ein reiches wie durch die Verbilligung der Gespräche andererseits eine wesentlich erhöhte Bedeutung gewonnen. Wer den Anschluß an die städtische Fernspretleitung wünscht, hat ein entsprechendes Gesuch bis spätestens zum 1. März d. Js. beim hiesigen Postamt einzureichen. Gespräche nach Oldenburg und Bremerhaven kosten 25 Pfg., nach den übrigen oben genannten Städten 1 Mk.

— **Wilhelmshaven**, 16. Januar. Die Einnahme der Oldenb. Eisenbahnen betrug im Dezember 1896 493 619 Mk., 1895 453 293 Mk., Mehreinnahme 1896 40 326 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1896 6 453 851 Mk., 1895 6 299 113 Mk., Mehreinnahme 1896 154 738 Mk. Für die Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven wurden eingenommen im Dezember 1896 82 798 Mk., 1895 77 048 Mk., Mehreinnahme 1896 5750 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1896 1 121 793 Mk., 1895 1 091 452 Mk., Mehreinnahme 1896 30 341 Mark.

— **Wilhelmshaven**, 16. Januar. Der Gabelsbergerische Stenographenverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, den 9. Februar, den Geburtstag des Altmeisters Gabelsberger, durch Festessen und Kommerz zu feiern. Da dem Verein, dessen Mitgliederzahl stetig wächst, das Vereinslokal für den oben genannten Zweck nicht genügt, wird die Festschlichtung in einem anderen Lokale abgehalten. Ferner machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß Herr Realchullehrer Ahnert Barel, der zu Ostern in seinen neuen Wirkungskreis, Ostsch, übersiedelt, den Verein noch einmal besuchen werde und zwar Anfang Februar. Gleichzeitig werde er damit einen Vortrag verbinden und über das Thema sprechen „Stenographische Erlebnisse in Friedrichsruh.“

— **Wilhelmshaven**, 16. Januar. Der Krieger- und Kampfgesossen-Verein hielt am 13. d. M. seine General-Versammlung ab, in welcher auch die Vorstandswahl vorgenommen wurde. Für die auscheidenden 4 Vorstandsmitglieder wurden die Kam. Freiherr v. Aldinghausen-Wolff und Buchholz wieder und die Kam. Olmeyer und Jahnke neu gewählt, da die Kam. Grashorn und Schulze eine Wiederwahl ablehnten. Zu Fahnenträgern wurden gewählt resp. wieder gewählt die Kam. Nausch und Kublant, so auch die Fahnenjunkter Kam. Teicke, Schulz I, Becker und Reich. Die beiden erst genannten Kam. werden jedoch wegen der Annahme der Wahl befragt werden. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, welche am 23. d. M. in der „Burg Hohenzollern“ begangen wird, beginnt Punkt 9 Uhr und werden während des Balles zwei Musikcapellen wirken. Auf Antrag wird die Thürkontrole um 2 Kameraden vermehrt. Aufgenommen wurden 3 und angemeldet 2 Kameraden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— **Fever**, 15. Januar. Wer sich für die Geschichte Nordwestdeutschlands interessiert, wird freudig begrüßen ein vor Kurzem im Verlag von C. L. Wittker und Söhne in Fever erschienenen Buch „Geschichte des Feberlandes“, welches den Oberlehrer Fr. W. Niemann vom Mariengymnasium zu Fever zum Verfasser hat. Der vorliegende erste Band des gut ausgestatteten Buches giebt die interessante Geschichte dieses kleinen Ländchens bis zum Tode des letzten Häuptlings, Edo Wiemken des Jüngeren, im Jahre 1511. Im ersten Kapitel schildert der Verfasser, dem eingehende Kenntniß der einschlägigen Literatur zur Seite steht, fesselnd und klar die Entstehung des Landes aus den Anschwemmungen des Meeres und der früheren Weiserarme, denn zur Zeit von Christi Geburt hatte unter Fluß wie der Rhein sein Mündungsdelta, dessen westlichster Arm des Feberlandes Westgrenze bespülte, nämlich die Harle, ein Name, der sich für den Meeresarm zwischen den Inseln Wangeroog und Spiekeroog erhalten hat. Auch das Neerland selbst war, wie Stad- und Wajdingerland durch eine Anzahl solcher Mündungsarme durchschnitten, deren Namen Wade, Fete, Slerpe, noch jetzt bekannt sind, wo sie längst aufgehört haben, Flußläufe zu sein. Reichliches Kartenmaterial schildert die Anschaulichkeit dieser lebendig geschriebenen Schilderung. Fesselnd sind auch die Schilderungen aus der Zeit der ersten Siedler, der Chauken, Sachsen und Friesen und belebt durch Abbildungen eines leider jetzt zerstörten

megalithischen Denkmals bei Nobiskrug, von Münzen aus dem großen in Fever am 6. und 8. März 1850 gemachten Fund von gegen 5000 Römervmünzen und durch einen Holzschnitt von Otto Knille's Bild „Landung der Römer in den Marschen“, welches das Friesenzimmer in der Villa des Marschendichters Hermann Almers ziert. Das vierte Kapitel schildert die Bedrückung der feberländischen Marschen, deren Beginn der Verfasser bis ins siebente Jahrhundert zurückdatirt. Eingehend bespricht er die noch erhaltenen Reste alter Deiche in Feberland. Das fünfte, sechste und siebente Kapitel giebt die Geschichte des Ländchens unter den Karolingern, vom neunten bis zwölften und im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert, aus welcher Zeit der Verfasser die Abbildungen von fünf in der sehr alten feberischen Münzstätte geprägten Denaren der Billungerherzöge Bernhard II. (1011—1059), Ordo 1059—1074) und Hermann † 1086 giebt. Nicht weniger fesselnde Schilderungen giebt uns der Verfasser im zweiten Buche des ersten Bandes, welches die Hauptlingszeit von 1355—1511 behandelt. In beredten Worten erzählt der Verfasser dem Leser von dem reckenhaften ersten Häuptling, dem graulamen Edo Wiemken dem Älteren, der seinen eigenen Schwager mit einem härenen Tau zerlegen ließ und sowohl im Bunde mit Bremen, aber auch im Kampfe gegen die Hansestadt an der Weser sich die Herrschaft über Ristringen, Destringen und vielleicht auch Wangerland zu sichern verstand. Er schildert den jugendlichen Helden Sibet Papinga als wackeren Krieger und nicht zu unterschätzenden Politiker, der es versuchte, die Einmischung nichtfriesischer Nachbarn in die Händel der Friesen fernzuhalten. Nie endende Händel hatte er mit Bremen, das zu seiner Zeit durch innere Händel an starker Machtentfaltung nach außen verhindert war. Ja im Jahre 1430 versuchte der letzte Häuptling im Bunde mit Jocho Ukena und seinen Söhnen einen Ueberfall Bremens, der aber mißlang. Im Kampf mit den durch diesen letzten Streich aus ihrer lethargie aufgebrachten Hanseaten und den friesischen Häuptlingen an der Ems fand der tapere Sibet seinen Tod auf dem Schlachtfelde von Bargebur unweit Norden 1433 und wurde seine für damalige Zeit fast uneinnehmbar erscheinende Befestigung, die Sibetsburg in der Nähe des heutigen Wilhelmshaven, gebrochen. Nicht leicht war es den folgenden Häuptlingen, Hajo Harles, 1433—1441, und Tanno Dären, 1441—1468, ihre Herrschaft zu behaupten. Auch der jüngere Edo Wiemken, 1468—1511, hatte die ganze Zeit seines Lebens zu kämpfen mit dem 1464 in den Grafenstand erhobenen Häuptlingsgeschlecht der Cirfena von Grefsiel. Anziehend ist in diesem Theile besonders die Schilderung der verheerenden Antoni- oder Flußfluth, welche das unglückliche Ristringen benahe dem Untergange weihte. Beigegeben sind diesem Theile Abbildungen von Münzen Sibets, der Klosterkirche Destringsfelde und des herrlichen Edo Wiemken-Denkmal in der Schlosskirche zu Fever.

— **Harburg**, 15. Jan. Einen guten Fang machte Dienstag Mittag ein Schußmann in Hamburg. Es gelang ihm, die bekannte Hochstaplerin und Diebin, die hauptsächlich ältere Leute heimsuchte, zu verhaften. Seit Jahren hat diese Frauensperson den Norden Deutschlands — Hannover, Braunschweig, den Harz, Schleswig-Holstein, Hamburg u. durch Diebstähle und Betrüge reiten unsicher gemacht; von den Staatsanwaltschaften in Hannover, Göttingen, Altona wurde sie schon seit längerem hiefür verfolgt. Es ist die am 7. März 1853 in Hinterhagen (Mecklenburg) geborene Wilhelmine Henriette Auguste Lemke. 13 Jahre ihres Lebens hat sie bereits im Zucht-hause zugebracht und ist inzwischen auch schon in den Irrenanstalten Friedrichsberg, Hildesheim und Liebenburg internirt gewesen. Aus letzterer Anstalt gelang es ihr im Jahre 1891 mit Hilfe ihrer damaligen Aufwärterin, zu entweichen, und seit dieser Zeit hat sie regelmäßig ihre Hochstaplerie betrieben. Sie suchte sich namentlich ältere, in Saisun, Hospitälern u. wohnende Leute, vorzugsweise Frauen, zu Opferlammern aus, zu denen sie, bald als Abgesandte von Pastoren, bald als von Verwandten geschickt, kam, um sich zwecks Unterstützung nach ihren Verhältnissen zu erkundigen. Sie imponirte den alten Leuten stets durch die genaue Kenntniß ihrer Familienverhältnisse und wußte sie in vielen Fällen dadurch zu veranlassen, ihr auf einige Tage Obdach zu gewähren. Diese Gelegenheit nahm sie dann wahr, alles an werthvollen Sachen und Geld Vorhandene an sich zu raufen und eiligt und auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Hat sich der Lemke nicht Gelegenheit, so verschmähte sie es auch nicht, zu Betäubungsmitteln ihre Zuflucht zu nehmen. Noch in letzter Zeit hat sie in Uelzen einen großen Coup ausgeführt, wo sie sich am 24. Dezember v. J. bei einer Witwe in der angegebenen Weise als eine Lehrersfrau Wermuth einführte und dann außer verschiedenen Werthsachen 200 Mk. baar und ein Sparkastenschloß über 1800 Mk. stahl. Sie arbeitete unter den verschiedensten Namen, z. B. als Frau Wenzel, Voehrs, Gors, Cordes, Zimmermann, Kirchhof, Bruns, Sander, Meier, Draving, Wesserschmidt u.

— **Helgoland**, 15. Januar. Die Wettfahrt von Dover nach Helgoland wird am 23. Juni Mittags ihren Anfang nehmen, wie das am 8. d. Mts in London zu einer Sitzung zusammengetretene Komitee beschlossen hat; Meldebesuch ist am 1. Juni; Einsätze werden nicht erhoben. Das Mehrerfahren und die Wettsegelbestimmungen der Yacht-Racing-Association haben für die Wettfahrt Gültigkeit und ein Handicap-Komitee (Vorsth. Marquis von Ormonde, Mitglieder Geh. Rath Prof. Busley, Herr Dixon Kemp, Herr N. Allan und Herr N. Grant) soll nach dem Meldebesuch die Vergütungen ausstellen. Da das über 310 Seemeilen führende Rennen erst am 23. Juni Mittags beginnen soll, werden die Yachten unter günstigen Verhältnissen — eine Durchschnittsfahrt von 8 Knoten angenommen — erst am 25. Juni früh bei Helgoland eintreffen können und da an diesem Tage schon die Kieler Wettfahrten beginnen sollen, so dürfte nur wenig Zeit für die Wettfahrt bei Curhaven verbleiben, die vom Norddeutschen Regatta-Verein geant war.

Vermischtes.

—* Ein großes Schadenfeuer hat in der Nacht zum Mittwoch in Spandau das bekannte Vergnügungsetablisement Konzert-haus in der Klosterstraße bis auf den Grund zerstört; die Bewohner vermochten nur mit Mühe das nackte Leben zu retten. Die umfangreichen Gebäude bestanden lediglich aus Holz, da das Grundstück im ersten Festungsrahon belegen ist, wo massive Bauten nicht ausgeführt werden dürfen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 150,000 Mk.

—* Ueber den unglücklichen König Otto von Bayern, bringt die „Frankf. Ztg.“ einige Mittheilungen, die ihr angeblich von gut unterrichteter Seite zugehen. Danach ist in dem Befinden König Ottos eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Der jetzt im 49. Lebensjahre stehende König hat also manchmal einige leichte Augenblicke und giebt sich in solchen auch der Unterhaltung mit seiner Umgebung hin. Diese besteht aus dem Hofmarschall Frhrn. v. Redwitz und zwei anderen Kavaliern, einem Hofkaplan und einem Hofarzte, welche zusammen speisen. Manchmal läßt König Otto sie zu Tisch laden, doch speist er nicht mit ihnen, sondern nachts zuweilen heimlich von dem am Buffet stehenden Sachen. Manchmal allerdings sticht er auch, wenn er

sich im Parke befindet, Gras und Erde in den Mund. Große Freude hatte König Otto früher, als er noch in der Fasanerie Schleißheim wohnte, an dem Wilde, und es machte ihm besondere Spaß, wenn in den Follen, welche zum Schutze der Fasanen von den Jägern aufgestellt wurden, Raubzeug, wie Fische, Marder oder Kräfte, sich gefangen hatten. Der Haushalt, der für König Otto besteht, ist in Allem vornehm. Die Tafel ist reich besetzt, die Getränke sind gut; der Champagner ist des Königs Lieblingsgetränk, doch werden ihm natürlich gewisse Grenzen gezogen; der König war früher ein leidenschaftlicher Cigaretten-Raucher, jetzt aber raucht er weniger. Seine Bewegungsfreiheit ist natürlich beschränkt; innerhalb der Mauer, welche schon früher um das Schloß Fürstentried gezogen wurde, ist jetzt eine zweite gebaut worden. Als einmal ein Sakai einen Rettig und einen feineren Maßkrug mit Bier gefüllt stehen ließ und der König Otto dies bemerkte, wußte er sich ungeschehen dieses kostbaren Schazes zu bemächtigen und den Krug zu leeren. Im Ganzen ist der König ruhig und gefügig und ohne Kenntniß seines trostlosen Zustandes. 1 Hofmeister, 2 Köche, 4 Hof-offizianten, 8 Lakaien, 1 Jäger, 3 Gehilfen, 3 Dienerrinnen, je 2 Beheizungs- und Schloßdiener und 4 Kutscher, 4 Pferde-wärter, 1 Sattler und 1 Hofgärtner gehöhen zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit edlen Pferden reichlich ausgestattet, denn es werden viele Spazierfahrten gemacht.

—* Die Experimente des Professors Linde vor dem Kaiser zur Herstellung künstlicher Luft gelangen in ausgezeichnete Weise. U. A. wurden unter Verwendung der neuen Erfindung Verbrennungsercheinungen vorgeführt. Der Kaiser erkundigte sich, in welcher Form die Linde'sche Entdeckung praktische Verwendung finden werde, und ließ sich sehr ausführlich über die weitgehenden Pläne des Entdeckers in dieser Beziehung unterrichten. Zum Schluß überreichte der Kaiser als Ausdruck seiner Anerkennung Herrn Professor Linde den Kronenorden 2. Kl. Das Kaiserpaar ließ sich von Herrn Slaby einige interessante Experimente aus dessen Thätigkeitsgebiet vorführen. Hervorgehoben sei, daß dem Kaiser bei dieser Gelegenheit der erste in Deutschland hergestellte künstliche Diamant gezeigt werden konnte. Seine Herstellung ist auf Grund des etwas modifizierten Moissan'schen Verfahrens Herrn Geheimrath Slaby kürzlich gelungen. Der Diamant zeigt unter dem Mikroskop deutlich die charakteristische oktaedrische Kristallform. Auch das Verfahren zur Herstellung künstlicher Diamanten wurde gezeigt. Der entsprechende Schmelzungsversuch wurde von Herrn Ringenberg vorgeführt. Nach etwa anderthalbstündigem Aufenthalt in der Technischen Hochschule verabschiedete sich das Kaiserpaar unter den Ausdrücken wärmster Anerkennung von dem Rektor Professor Hauck, Herrn Geheimrath Slaby und Herrn Professor Linde. Die Studierenden der Hochschule hatten draußen die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin abgewartet und brachten ihnen lebhaftes Hochrufen dar.

—* **Breslau**, 15. Jan. Die Abendblätter melden: Der verheiratete Besitzer einer hiesigen chem. Fabrik Koch ist gestern Abend unter dem dringenden Verdachte, die uneheliche Tochter Rodewald, mit welcher er ein Verhältnis unterhielt, wahrscheinlich durch Chankali vergiftet zu haben, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte, als derselbe die Wohnung der um Hilfe suchenden M. verlassen wollte. In der Tasche des Verhafteten wurde Gift vorgefunden. Vor Jahren starb plötzlich ein Mädchen, welches mit dem Verhafteten verkehrte; es wird jetzt vermutet, daß auch damals Giftmord vorlag.

—* **Ples**, 15. Januar. In der Wohnung des Gendarmen Reschka zu Zimelin explodirte Nachts eine Dynamitpatrone. Die Vorderfront des Hauses ist geborsten, alle Fenster sind zertrümmert. Verletzt ist Niemand. Offenbar liegt ein Nachhakt vor, ausgeführt von Eisenbahndieben, welchen der Gendarm auf der Spur war.

—* **Mannheim**, 14. Jan. Der Kunstmaler Alexander Hirsch, genannt Vincenz, aus Wiesbaden, welcher im Jahre 1893 aus der hiesigen Gemäldegalerie ein Delbild entwendete und es an einen Frankfurter Antiquitätenhändler verkaufte, wurde jetzt in Basel verhaftet.

—* **Biala**, 14. Jan. Einer der Mörder des Bankiers Rohm in Ples, Jarzyna, hat sich im Gefängniß durch Verschlucken von Zündholzspitzen getödtet, ein zweiter, Stacha, wurde dem Kreisgerichte Wadowice eingeliefert, während der dritte, Wlodarski noch flüchtig ist.

—* **Newyork**, 14. Januar. In der Dynamitfabrik in Shanopin bei Pittsburg explodirte eine Tonne Nitroglycerin. 15 Personen wurden getödtet und 36 verletzt. Das Schulhaus, das neben dem Unfallsort stand, ist vollständig zerstört worden.

—* An der „Zammerbucht“, jenem das Grab Laufender von Seelenten bildenden Theil der Nordsee an der nordwestlichen Küste von Jütland, hat kürzlich die Bestattung jener sieben deutschen Seelente stattgefunden, die bisher von der aus zwölf Mann bestehenden Besatzung der in den Weihnachtstagen dort verunglückten Danziger Bark „Concordia“ an Land getrieben worden sind. Der Vorgang trug ein sehr feierliches Gepräge. Die Einwohner des Kirchdorfs Vorupör hatten die Särge geschmückt, als wenn die Verunglückten ihre eigenen nächsten Angehörigen wären, und wohnten der Bestattung fast ausnahmslos bei. In seiner Leichenrede warf der Geistliche eine sehr ernste Frage auf, was nämlich zur Rettung der Unglücklichen geschehen sei. Einer von ihnen habe sich durch die Brandung hindurch ans Land gekämpft, sei aber auf dem rettenden Lande selber umgekommen, weil kein Retter in der Nähe gewesen. Hierin liege eine große Verantwortung. Immer wieder habe man von den Behörden eine bessere Sicherung der gefährlichen Küste verlangt, aber immer vergeblich. Die weltjüthigen Rettungsanstalten seien vorzüglich, vielleicht die besten der Welt, die in der Stunde der Gefahr nie gezaudert hätten. Aber es müsse auch Jemand da sein, der die Rettungsmannschaften herbeirief, wenn ein Schiff in Seenoth sei. Und deshalb müsse das Verlangen nach einer besseren Strandwache aufs Neue dringend gestellt werden.

—* Auf die Verbreitung und die Bedeutung der großen amerikanischen Zeitungen kann man aus der Größe und dem Werthe der für die Herstellung der Blätter erbauten Paläste interessante Schlüsse ziehen. Die Newyorker Einkommungskommission für das Jahr 1896 schätzte den Werth der Redaktionsgebäude des „Newyork Herald“ auf 950 000 Dollars, der „Newyork Times“ auf 775 000 Dollars, des „Herald“ auf 600 000 Dollars, der „Evening Post“ auf 550 000 Dollars, der „Tribuna“ auf 540 000 Dollars, der Zeitung „Mail and Express“ auf 550 000 Dollars und der „Staatszeitung“ auf 400 000 Dollars. Diese Reichthümer sind erklärlich, wenn man bedenkt, in welcher grandioser Weise die amerikanische Presse von der Kaufmannschaft unterstützt wird, denn die amerikanische Reklame ist weltberühmt und wird glänzend bezahlt. So läßt sich beispielsweise die in Chicago erscheinende „Tribuna“ für eine eine Spalte stehende Jahres-Annonce 105 000 Mk. bezahlen, der „Newyork Herald“ gar 145 000 Mark. Die „Newyork Tribune“ nimmt keine Jahresreklame auf, die weniger bringt als 80 000 Mark. Die Gehälter der Redakteure entsprechen natürlich den Einnahmen der Zeitungen. Ein Newyorker Tage-

Blatt hat gewöhnlich zehn bis zwölf fest angestellte Redakteure, die ein Jahresgehalt von 20- bis 30 000 Mk. beziehen. Der Redakteur einer Newyorker Handels-Zeitung erhält jährlich 85 000 Mk., der des Blattes „Sun“ 60 000 Mk. und die Leiter der „Century Magazine“ bekommen je 50 000 Mark. Ein anderes Blatt giebt wöchentlich 8000 Mk. für seine europäischen Kabeltelegramme und ebenso viel für seine eigene Reklame aus.

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Epiphania.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Mar.-Oberpfarrer Goedel. Civilgemeinde.

Gottesdienst um 10 Uhr; Text: Joh. 2, 1-11.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre.

Nachmittags 5 Uhr Epiphaniagottesdienst. Es predigt Herr Marine-Oberpfarrer Goedel.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag den 17. Januar. Gottesdienst um 10 Uhr. Abdi's Hilfsprediger.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)

(Am Garnisonkirchhof.)

Vorm. 10 Uhr Predigt, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 5 Uhr Predigt, Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein.

F. von Dehnen Prediger.

Kirchengemeinde.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst,
Nachmittags 4 Uhr ...
Wunderlich, Prediger.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Verkauf der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40	103,95
8 pCt. do.	99,00	99,00
4 pCt. Preussische Consols	103,15	103,15
8 pCt. do.	99,15	99,15
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,90	102,90
8 pCt. do.	99,15	99,15
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	101,50
4 pCt. do.	101,70	101,70
8 1/2 pCt. do.	101,70	101,70
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Plandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	112,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	97,55	97,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,10	128,90
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,80	105,35
3 1/2 pCt. Plandbriefe der Weidb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	99,30	99,30
4 pCt. Plandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anleihen vor 1905 nicht auslosbar	104,20	104,50
8 1/2 pCt. do. bis 1904	100,45	100,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,15	168,95
Bechl. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,33	20,43
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt
Wechselkurs unserer Bank 5 %.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 16. Januar. Der österreichische Ministerpräsident Graf v. Goluchowski traf Vormittags 11 1/2 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom österreichischen Botschafter, sowie vom Unterstaatssekretär v. Nothenhan empfangen. Nach der Vorstellung begab sich v. Goluchowski nach dem Hotel Bristol, von wo er später zur ungarischen Botschaft fuhr, um dort zu frühstücken.

HB. Berlin, 16. Jan. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Köllner, ist plötzlich erkrankt und ist genöthigt, das Zimmer zu hüten. Frhr. v. Seeremann vertritt ihn.

HB. Berlin, 16. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde das Lehrerbefordergesetz bei der Gesamtabstimmung in 3. Lesung dem Entwurf gemäß angenommen.

HB. Berlin, 16. Jan. S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“ am 14. d. M. in Hongkong angekommen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wichtige Temperatur	Wichtigste Temperatur der letzten 24 Stunden	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wolkenbildung	Form.	Niederschlagshöhe.
Jan. 15. 2,30 h	16. 8,30 h	16. 8,30 h	16. 8,30 h	SW	3	0	1	cu
Jan. 16. 8,30 h	16. 8,30 h	16. 8,30 h	16. 8,30 h	SW	3	0	2	cu
Jan. 16. 8,30 h	16. 8,30 h	16. 8,30 h	16. 8,30 h	SW	3	0	2	cu

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

- a. im Kreise Aurich in den Gemeinden Holtrop und Oldeborg,
- b. dem Kreise Leer in Litzjewolde, Gemeinde Jhrhove.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1897.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Rath Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Ich verkaufe

Dienstag, den 19. Jan. 1897,

Nachmittags 2 1/2 Uhr, Neuestraße 2, 1. in Zwangsversteigerungssachen:

- 1 großen Posten Wollgarne, gefärbte Unterhosen, gefärbte Fäden, wollene Unterhosen und Hosen, Reisetöcher, Schulornister, Tischdecken u. s. w.;
- 2 im freiwilligen Auftrage:

- 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Piano, fast neu, hat eine Schiffsreise mitgemacht, großen Posten Es- und Kaffeetrommeln mit Spiritusbehälter, Kindermilchgeschen u. s. w.

Öffentlich meistb. gegen Baarzahlung. Verkauf findet bestimmt statt.

Revereh, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 19. Jan.**, Vormittag um 10 Uhr, soll Bismarckstraße Nr. 51 eine compl.

Ladeneinrichtung

als:
4 gr. Heulen, 3 Treisen, Rolltreisen und Ständer

gegen Baarzahlung versteigert werden. Wilhelmshaven, den 16. Jan. 1897.

Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Für Rechnung der D. Wieting'schen Concursmasse sollen folgende

Landstücke:

- 1. zwei Ecke Banterweg und Chaussee, zu Mühlenreihe belegene Landstücke, zur Größe von 3,13 Grasfen und 2,09 Grasfen,
- 2. die bei Mühlenreihe belegene 3,08,81 ha oder 9,80 Grasfen große Parzelle 164

zur Benutzung als Weideland vom 1. Mai d. J. an öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird auf

Montag, den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr,

in Euken's Gaststube zu Neuende angelegt.

Neuende, 15. Januar 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

per sofort ein möbliertes Zimmer. Roonstraße 105.

In Döse bei Gurhaven, Strichweg 40, wird zum 1. April das **Warterre** m. Garten miethfrei. Dasselbe enthält 2 Salons, 4 Zimmer und die nöthigen Wirtschaftsräume. Näh. daselbst bei der Eigentümerin Frau Berner.

Sofort zu vermieten

möbl. Stube nebst Schlafkammer und Vorküchengeh.

Kronprinzenstraße 10b, pt. r.

In der Nähe der Roonstraße zwei gut möblierte

Zimmer

auf sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

sein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer, sep. Eingang evtl. Vorküchengeh.

Roonstraße 82.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne 4-räumige Familienwohnung m. Keller, Stall, Bodenammer zc.

Carl Zeck, Neue Wilhelmsh. Str.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer an 1 resp. 2 junge Leute.

Kronprinzenstraße 9.

Zu vermieten

eine freundlich möblierte Stube.

Berl. Güterstraße 15.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Kielerstraße 42, I. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine sehr freundl. möblierte Stube.

H. Schmidt, Altestr. 8, 1 Tr. r.

Zu miethen gesucht

zum 1. Febr. eine 3-4r. Wohnung. Offerten mit Preisangabe bitte unt. M. W. in die Exp. d. Bl. niederzul.

Zu verkaufen

ein Rollwagen.

Wilh. Oltmanns.

Zu verkaufen

ein weißer Seidenpudel, 1 1/2 Jahr alt.

Müllerstraße 20.

Schulfreier Laufjunge

wird sofort gesucht.

Roonstraße 99.

Gesucht

zum 1. Februar ein anständ. tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, sowie ein Kindermädchen.

Waldertstraße 9a.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Rob. Wolf.

Gesucht

ein saub. Mädchen für die Tagesstunden.

Kasinostraße 6, II. r.

Gesucht

ein Mädchen für Nachmittags. Feldweber Alfen, Margarethenstraße Nr. 10.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit für einen feinen Haushalt in Winden i. W.; f. Küche, junge Mädchen u. Dienstmädchen erhalten gute Stellen gratis. Frau Veels, Barel.

Albert Graul

Instrumentenmacher, Diefriesenstr. 72, am Part.

Pianos, Musikinstrumente und Saiten-Bandlung.

Gebrauchte Pianos stets preiswerth auf Lager.

Piano-Vermiethung.

Reparatur-Werkstatt sämtlicher Instrumente.

Piano-Stimmen.

Total-Ausverkauf.

Adolph Schumacher.

Bur Ball Saison!

Ballkleider in allen Farben 6 Mtr. 3,50.

Abgepaßte gestickte Wollkleider 3-6 M.

Gefärbter Wollstoff in allen Farben, Mtr. 75 Pf. bis 1 M.

Weißer fertige Röde 1-3 M.

Spigen, weiß u. creme, Mtr. 25 Pf. bis 1 M.

Ballblousen u. Handschuhe enorm billig.

Balltücher.

Braunschweiger Leberwurst, Mettwurst, Rothwurst,

traf wieder ein.

Wilh. Oltmanns.

Tuchkleider

Besonders empfehlenswerth

in allen Farben.

Kleid 6 Mtr. (doppeltbreit) 2 M. 80.

Besätze

jeder Art in Wolle, Perlen u. Seide in allen Farben, um möglichst bald zu räumen, billig!

Total-Ausverkauf

von

Adolph Schumacher

Roonstraße.

Gesucht

eine ältere Haushälterin auf sofort. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag auf sofort.

Rönigstraße 44a, part.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentl. Dienstmädchen und auf sofort eine Waschfrau.

Frau Ing. Wessel, Kaiserstr. 63, p. r.

Gesucht

zum 1. Februar ein zuverlässiges sauberes Kindermädchen od. Frau für den Nachmittag. In erfragen

Peterstraße 2, II. r.

Parkhaus.

Sonntag, den 17. Januar 1897:

Großes Streichkonzert.

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Familienkränzchen

C. Stöltje.

Einladung

zu dem

am **Dienstag, den 26. Januar d. Js.,** im Saale des Herrn Sadewasser (Tivoli) stattfindenden

14. Stiftungsfest

arrangirt vom Bürgerverein Heppens (östl. Theil), bestehend in

Ball, Gesang und komischen Vorträgen.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Entree 1 Mk., Damen frei. Karten sind zu haben bei Herrn Sadewasser, sowie bei Mitgliedern des Comité.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

das Comité.

Sämmtliche Mitwirkende zu „Dornröschen“ haben am Sonntag, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr,

Zusammenkunft bei Weigelt

(Barbarossa) im Clubsaal.

Montag Abend um 8 Uhr letzte Probe zu „Dornröschen“ (Barbarossa, Weigelt).

R. Rothe.

Gasthof „Zum Jadebusen“

Marlensiel.

Allen Freunden des Schlittschuhsports halte bei gegenwärtiger Eisbahn meine

Wirthschafts-Lokalitäten

zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.

F. Tiarks.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentl. Dienstmädchen und auf sofort eine Waschfrau.

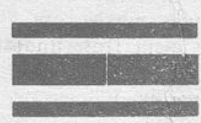
Frau Ing. Wessel, Kaiserstr. 63, p. r.

Gesucht

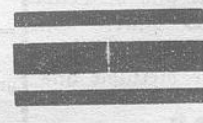
zum 1. Februar ein zuverlässiges sauberes Kindermädchen od. Frau für den Nachmittag. In erfragen

Peterstraße 2, II. r.

Special-Geschäft für
bessere Herren- und
Knaben - Bekleidung.



M. Karriel.



Neue
Wilhelmshavenerstr.
No. 1.

429 Hosen

selten günstiges Kaufangebot!!

aus prima Hammgarn und starkem
Buckskin, sowohl als Sonntags- wie als
Werktagshosen besonders zu empfehlen.
Diese Hosen sind aus Stoffresten hergestellt
und empfehle ich diese meiner werthen
Kundschaft als

Die Ausnahmepreise

den noch bis Montag den 18. Januar bestehen bleiben. Benutzen
Sie die Gelegenheit! Enorm billig sind Anzüge und Paletots!
M. Simon, Wilhelmshaven, Marktstr. 24.

Mittwoch, den 10. Februar,
Abends 8 Uhr:

Grosses Maskenfest
„Kaiserkrone“.

Waarenhaus
B. J. Bührmann.

Sämmtliche noch am Lager
befindliche

Damenkonfektion,

als:
Winter-Kragen-Mäntel,
Jackets,
Capes,
Radmäntel etc. etc.

soll zu jedem annehmbaren Preise aus-
verkauft werden.

Zu vermieten

zum 1. Mai in der Müllerstraße eine
schöne 3- und eine 4-räumige Ober-
wohnung mit abgeschl. Korridor und
allem Zubehör. Näheres
Schmidtstraße 12.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung nebst
Laden-Einrichtung. Ferner eine drei-
räumige Oberwohnung zum 1. Febr.
Jos. Kasten,
Neue Wilhelmshavenerstr. 31.

Burg Hohenzollern Burg Hohenzollern



Sonntag, den 17. Januar 1897:

Großes Streichkonzert (à la Strauss)

ausgeführt
vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
F. Wöhlbier. Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll
W. Borsum. Entree 40 Pf.

Rheinischer Hof.

Heute Sonntag:
Gr. Familienkränzchen.
F. Schladitz.

Die von uns erkannte Frau,
die heute auf dem Markt an der
Neemann'schen Bude ein Portemonnaie mit über 8 Mk. gestohlen
hat, fordern wir auf, sich sofort zu
melden Wismarstraße 6, unten L, sonst
wird sofort Anzeige gemacht.



Freiwillige
Feuerwehr.

Generalversammlung
am Mittwoch, den 20. Jan. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal „Zum Kyffhäuser“.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung der Sylvestertage.
4. Stiftungsfest betreffend.
5. Verschiedenes.
6. Instruction.

Vollzähliges Erscheinen der Mit-
glieder ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Kegeclub „Radau“.

Am Montag, den 18. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Feier des Stiftungsfestes
durch Generalversammlung und
Preisfesten bei Gerdes in Heppens.
Der Vorsitzende.

Kranken- u. Begräbniskasse
der Maure u. Steinhauer
Wilhelmshaven.

Generalversammlung

Sonntag, den 17. Jan. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in G. Wagner's Lokal „Zum Kyff-
häuser“, Bismarckstr.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für die auscheidenden
Vorstandsmitglieder.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung
der Jahresrechnung.
3. Wahl der Krankenbesucher.
4. Beschlussfassung über freie Arzt-
wahl.
5. Verschiedenes.

Dankjagung.

Für die zahlreichen Beweise der
Aufmerksamkeit und Theilnahme bei
unserer silbernen Hochzeit, ins-
besondere dem Veteranen-Verein, sagen
wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

August Kaminiarz
nebst Familie.



Sonntag Nachmittag

Kohlparchie.

Abfahrt 4 Uhr vom
Parkthor Bismarckstr.



Geburtstagsfeier

Er. Majestät des Kaisers am Sonn-
abend, den 23. Januar 1897, im
Vereinslokal „Burg Hohenzollern“.

Anfang 9 Uhr präcise.
Konzert, Theater, Gesangsvorträge
und Ball.

Vereinsabzeichen, Orden u. Ehren-
zeichen sind anzulegen. Die Mitglieds-
karte ist an der Kontrolle vorzulegen.

Der Vorstand.

Banter
Kriegerverein.

Versammlung

am Mittwoch, den 20. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr

im Vereinslokal.

Der Vorstand

50 Tannenbäume

abzugeben.

A. Bahr.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud
mit Herrn William Bening beehrt
sich ergebenst anzuzeigen

Emm. Schreiber
geb. Westphal.

Januar 1897.

Gertrud Schreiber
William Bening

Staßfurt. Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verstarb nach
langem schweren Leiden meine
innigstgeliebte Frau

Hermine

im vollendeten 28. Lebensjahre,
was ich tiefbetrübt, mit der Bitte
um stilles Beileid, hiermit anzeige.

Albert Eichentopf

nebst Kindern u. Schwiegereltern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 19. Januar, Nachm. 3 Uhr,
vom Trauerhause (Heppens,
verl. Gölterstr. Nr. 2) aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Schwer geübt.

Kriminal-Roman von E. H. Schmidt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Nur zu deutlich sahste Baron Wolfsburg in dieser Stunde, daß er einer Gegnerin gegenüberstand, welche ihm an List und Verschlagenheit weit überlegen war.

Wie die Dinge lagen, verlangte seine Sicherheit, daß er Gewißheit über die Existenz des von der Rätthin angebotenen Erben seines Veters erhielt. Statt nun aber der List jener gefährlichen Gegnerin Gegenlist entgegenzusetzen, griff er zu dem am wenigsten geeigneten Mittel, diese Gewißheit zu erlangen, dem der Gewalt. Zum zweiten Male erfaßte er den Arm der Rätthin und drückte ihn mit der ganzen brutalen Kraft seiner nervigen Hand.

„Mathilde, Sie haben soeben die Existenz eines Sohnes meines Veters behauptet, an die ich nicht glauben kann und will. Ich verlange jetzt von Ihnen, daß Sie die Behauptung widerrufen, daß Ihr sogenannter Schützling nur in Ihrer Phantastie existiert. Das Kind, der Knabe, den Sie damals aus dem Schlosse trugen, ist todt — nicht wahr, er ist todt?“ fragte der Baron mit unheimlicher Geberde.

Der Rätthin blaßes Gesicht wurde noch blässer, als sie in das erregte Antlitz des Barons blickte. Aber Haß und Abscheu vor dem Manne gaben ihr übermenschliche Kraft und so schreuberte sie zunächst die rothe Hand des Barons von sich, dann richtete sie sich stolz auf.

„Mit Drohungen und Gewalt werden Sie bei mir niemals etwas erreichen, Baron Wolfsburg. Oder glauben Sie, daß ich mich vor einem gewaltsamen Angriff Ihrerseits fürchte? Ihre Hand kann mich zwar tödten, aber Sie können mir mein Geheimniß nicht entreißen, und der Besitz dieses Geheimnisses ist mir lieber als mein Leben. Mein Schützling — ich sage es Ihnen zum letzten Male — ist kein Produkt meiner Phantastie; der rechtmäßige Erbe von Schloß Wolfsburg lebt und wird so sicher eines Tages von Ihnen sein Erbe fordern, als die heute sinkende Sonne morgen ihren Vogen am Firmament wieder beschreiben wird.“

Der Baron sah ein, daß er der schlimmen Gegnerin gegenüber über eine Dummheit begangen hatte. Sie gewaltsam zur Ruhe zwingend, sagte er höhnend:

„Unfinn — Sie wollen mich nur bange machen. Sie selbst haben es mir schwarz auf weiß gegeben, daß der kleine unnütze Balg, wenige Wochen nach seiner vollständig überflüssigen Geburt gestorben sei.“

„Ganz richtig! Es geschah das zu seiner Sicherheit und zu Ihrer Beruhigung,“ höhnte die Rätthin. „Hätte ich nicht zu einer Nothlüge meine Zuflucht genommen, so würden Sie nicht eher geruht haben, bis Sie den Knaben beseitigt hätten. Aus dem „unnützen Balg“, Baron Wolfsburg, ist ein schöner, stattlicher Mann geworden, der Sie an Bildung und echter Ritterlichkeit hoch übertrifft.“

Der Baron enfärbte sich jäh, er faßte sich aber schnell und entgegnete spöttlich:

„Ihre giftigen Pfeile prallen an mir ab, Mathilde. Ein Weib, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, einfältige Männer in seine Netze zu locken und zu Grunde zu richten, kann mich nicht beleidigen. Ich habe nun soviel von dem „Räucher Ihrer Ehre“ gehört, wollen Sie mir nicht zum Schluß auch noch den Aufenthaltsort desselben nennen; das gehört doch zu jeder Fabel.“

Die Rätthin entgegnete mit feiner Ironie: „Baron Wolfsburg, geben Sie sich keine Mühe, mich über Ihren jetzigen Zustand in diesem Augenblicke zu täuschen. Den Aufenthaltsort meines Schützlings werden Sie erfahren, wenn es Zeit zum Handeln für mich ist. Bis dahin soll die Ungewißheit vor den kommenden Ereignissen Sie Tag und Nacht ängstigen. Sie haben mich einst eine Närrin gescholten und mir statt Ihrer Hand zum Ehebunde einen Haufen blinkenden Goldes in einer Weife angeboten, wie man eine feile Dirne bezahlt. Damals lagten Sie über meinen Nachschwur. Jetzt mögen Sie zittern — Sie ernten, was Sie gesät!“

Unter diesen erregten, aber doch von Beiden mit gedämpfter Stimme geführten Gesprächen war das feindliche Paar bis nahe an die primitive Brücke gekommen, in deren Nähe der einarmige Angler soeben mehrere Aalstücke in den Fluß versenkte. Als der Alte jedoch das Nahen des eifrig sprechenden Paares hörte, schlüpfte er schnell wieder in sein Versteck hinter den hohen, mit Unkraut bewachsenen Erdbauern und legte sich platt auf den Boden, so daß ihn der Baron, dessen Zorn er wegen des unbefugten Fischens fürchtete, nicht bemerken konnte.

„Wir sind hier an einer Stelle angekommen, an der ich Sie verlassen muß, Mathilde,“ hörte der alte Mann den Baron mit erregter Stimme sagen. „Jenseits der Brücke beginnt das Eigenthum Ihres Bruders, das ich nicht betreten mag. Gestatten Sie mir nur noch eine Bemerkung: Geseht den Fall, Sie sprechen betreffs des Erben meines Veters die Wahrheit, was würden Sie mit Ihrer Intrigue gegen mich erreichen? Nichts, gar nichts! Sie würden durch eine Preisgabe Ihres sogenannten Geheimnisses sich selbst dem Richter in die Hände liefern und Ihre ganze Familie aufs Höchste kompromittieren. Der Ausgang der Sache kann Ihnen überdem nicht zweifelhaft sein. Sie besitzen keine Beweise gegen mich, kein Blatt Papier von mir verräth die Veranlassung, aus welcher ich Ihnen seiner Zeit die Geldsumme zahlte; und wenn ich erkläre, daß ich dieses Geld Ihnen als Entschädigung für das abgebrochene Liebesverhältniß einhändigte, so werden meine Worte mehr Glauben finden, als die Ihrigen und diejenigen der Frau Sticker, wenn diese überhaupt als Zeugin je wieder vom Gericht angenommen werden sollte. Seien Sie also vernünftig und schweigen Sie auch ferner, auf einige tausend Mark, womit dem habgierigen Weibe der Mund gestopft werden könnte, soll es mir nicht ankommen.“

schloß der Baron, und forschte eifrig in den Zügen der Rätthin nach dem Eindruck, den seine Worte, besonders der Hinweis auf die Zahlung weiterer Schweigegelder, auf die Gegnerin machen würde; war er doch überzeugt, daß sie nur wegen des letzteren Punktes die ganze Scene heute aufgeführt hatte, und daß nur seine Weigerung, weitere Geldopfer zu bringen, sie zu diesem letzten Mittel greifen ließ; denn daß von dem im Laufe der Jahre an die Stücker gezahlten Summen, welche sämmtlich durch ihre (der Rätthin) Hände gingen, ein großer Theil in ihre eigene Tasche wanderten, davon war er fest überzeugt. Allein der Ausdruck des Gesichtes der Gegnerin deutete nicht auf eine Annahme seines Vorschlages hin. Mit überlegenem Lächeln antwortete die Rätthin: „Ihr Geld, Herr Baron, behalten Sie

jetzt nur für sich, ich habe bereits anderweitig die Summe, welche die Stücker für ihr Schweigen forderte, aufgetrieben. Ihre Ansicht über die Folgen einer Veröffentlichung meines Geheimnisses ist wirklich naiv! Glauben Sie denn, daß eine Frau, die wie ich in der rauhen Schule des Lebens die Menschen und Dinge studirt hat, ihren Plan in ein so hochwichtiges Affaire auf so schwache Füße stellt? Ich erinnere mich Ihres Ausspruches von vor langen Jahren, daß ich nämlich das klügste weibliche Geschöpf sei, das Ihnen je begegnete. Ich war über Ihre Behauptung damals gar nicht erfreut, denn die klügsten Frauen — die Geschichte lehrt das — waren nur selten auch glückliche Frauen. Nach Ihrer Aeußerung müssen Sie mich jetzt für recht einfältig halten; glauben Sie immerhin, daß ich das bin; ich werde Ihnen bald beweisen, daß Sie an dem Tage, an dem Sie mich von sich stießen und auf meine Thränen nur mit Spott und Hohn antworteten, die größte Dummheit in Ihrem Leben begingen.“

Der Baron stampfte ärgerlich den Boden und hieb den ihm schon nachgetrochren Hund mit der Reitpeitsche über den Rücken. Heulend flüchtete das Thier in eines der nächsten Kornfelder, welche an der Stelle bis auf wenige Schritte an den Fluß heranreichten. „Unfinn!“ rief der Erbohte hervor, „immer daselbe Geflecke von verrathener Liebe und gebrochener Treue! Wenn Sie denn so geseht sein wollen, so müßten Sie doch längst eingesehen haben, daß für unsere damalige Verbindung schon allein der Unterschied des Standes ein unüberwindliches Hinderniß gewesen wäre.“

„Wirklich?“ höhnte die Rätthin. „D, Baron Wolfsburg, wenn Sie so streng auf Standsgleichheit sehen, wie erklären Sie mir denn die Thatsache, daß Sie Ihre Hand einer Frau zum Ehebunde zu reichen gedent, deren Mutter eine gemeine Dirne war und deren Großmutter im Zuchtbaue gefessen hat?“

Dem Baron stieg bei dieser plötzlich an ihn gestellten Frage jäh das Blut zu Kopfe. Vergebens versuchte er zu reden, es war ihm nicht möglich, auch nur ein Wort zu erwidern, denn die Rätthin hatte da ganz unerwartet ein Geheimniß seines Herzens aufgedeckt, das — so meinte er — außer ihm noch keine Menschenseele kannte.

„Freilich,“ fuhr die Rätthin fort — und dabei triumphierte sie innerlich über den vernichtenden Hieb, den sie dem verhassten Gegner wiederum versetzt hatte — „das Wesen, welches Sie verehren, für dessen Rächeln Sie Tausende opfern würden, ist ein Engel an Hoheit und Herzengüte und ihr Neuberger erinnert in nichts an die niedrige Abstammung. Ich sehe Sie summen vor Ueberraschung, woher ich das alles weiß. D, mein Herr Baron, ich bin gut informiert über die Vorgänge auf Schloß Wolfsburg. Ihr Ziel werden Sie aber diesmal nicht erreichen, denn soweit ich die Frau Majorin kenne, wird sie lieber zeitlichen Wittwe bleiben, als einem Manne die Hand zum Ehebunde reichen, von dessen roher Gefinnung sie besonders in ihrer Jugend täglich und stündlich Beweise erhielt.“

„Gottes Mächten mahlen langsam, aber gerecht,“ sagt ein altes Sprichwort. Sie hatten bislang für die Regungen und Empfindungen des Weibes kein Verständniß, Sie betrachteten das Weib als einen unnützen Ballast der Schöpfung. Da plötzlich kehrte die Frau Majorin nach kurzer freudenloser Ehe als junge Wittve auf das Schloß zurück, schöner, verführerischer, als sie es als junges Mädchen verlieb, um den ihr widerwillig aufgedrängten Major von Horn zu heirathen. Hatte bis dahin das schlanke, blonde, in seiner körperlichen Entwicklung etwas zurückgebliebene Mädchen für Sie nicht existirt — es war ja für Sie der unbequeme Wechselbalg, welcher Ihrer Schwägerin für den beseitigten rechtmäßigen Erben nothgedrungen in die Wiege gelegt werden mußte — so sollte der tägliche Umgang mit dieser sich herrlich entfaltenden Menschenblume für Sie doch noch verhängnißvoll werden. Erkennen Sie nun, daß die Liebe eine Macht, eine unbeschränkte Herrscherin ist, die sich nicht ungestraft verhöhnen läßt? Und da ich bestimmt annehmen kann, daß dieser göttliche Funke plötzlich auch Ihr Herz getroffen hat, so daß die lange unterdrückte Flamme zur vergehenden Gluth darin emporlodert, so werden Sie auch schon gespürt haben, wie diese Flamme brennt und schmerzt, wenn diejenige, deren Anblick sie entsachte, sich küß von Ihnen abwendet. Kein Mensch entrinnt seinem Schicksal, und wohl nie zuvor hat ein Mann die Ironie des Schicksals härter an sich erfahren, als Sie, Herr Baron von Wolfsburg.“

Während dieser langen Erklärung der Rätthin hatte der Baron Zeit gefunden, sich zu sammeln. Ein wilder Blick zuckte aus seinen dunklen Augen zu der ruhig Dastehenden hinüber. Einer jeden anderen Dame gegenüber würde er die Thatsache, daß er im Geheimen um die Hand der schönen Baronin Killy werbe, eingestanden haben, dieser Frau aber, welche sein Verderben plante, die ihn nur mit verlegendem Hohn und heissem Spott überschüttete, wollte er keinen Einblick in sein Inneres gestatten; und so entgegnete er der Rätthin in dem ihm eigenen ironischen Tone: „Sie scheinen sehr fleißig die Kaffeegesellschaft der Frau Basen in Mühlbach zu besuchen, wenn Sie hier weilen. Ihre Neugierde, die Sie da soeben austramen, läßt das wenigstens vermuthen. Das macht Ihrem Scharfsinn wenig Ehre, denn die Geschichte ist einfach abern. Kommen wir zur Hauptsache zurück, denn meine Geduld ist zu Ende. Ich frage Sie noch einmal — zum letztenmale bemerke ich ausdrücklich — Sie scheuen also vor einem Eklat nicht zurück, Sie wollen bestimmt beweisen können, daß Ihr sogenannter Schützling der rechtmäßige Erbe meines Veters sei?“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. Dem gestrigen Kaiserkommerse der Vereine deutscher Studenten wohnte auch der württembergische Gesandte Frhr. v. Barnbiller bei. Vom Fürsten Bismarck ging ein Dankestelegramm für die gesandte Huldigungsdepesche ein.

Berlin, 14. Jan. Von einer großen deutschen Unternehmung in Japan wird „Daka-Mahi-Schimbu“ vom 3. Dez. durch ihren Berichterstatter aus Tokio folgende drastische Mittheilung gemacht: „Wie ich soeben höre, haben deutsche Firmen eine außerordentlich große Unternehmung in Japan vor. Die bedeutendsten deutschen Schiffswerften, Maschinenfabriken und sonstigen industriellen Werke, im Ganzen über 20 an der Zahl, haben sich zusammen verbunden, um die günstige Gelegenheit zu benutzen, daß Japan mit der chinesischen Kriegsschädigung 200 Mill. Tael die Vergrößerung von Heer und Flotte und die Herstellung von großen industriellen Anlagen beabsichtigt. Der Verband der deutschen Kaufleute und Fabrikanten will sich deshalb bemühen, daß die nöthigen Bestellungen durch seine Hände gehen, sei es, daß sie in Deutschland selbst oder durch Zweiggeschäfte in anderen Ländern ausgeführt werden sollen. Der Verband hat bereits einen Vertreter nach Yokohama ge-

schickt und schon sind einige bedeutende japanische Kaufleute in Tokio und Yokohama mit ihm in Verbindung getreten. Der Vertreter hat auch die Absicht, von Japan aus die Ausfuhr japanischer Erzeugnisse nach dem Auslande in großem Maßstabe einzurichten.“ Ob diese Meldung zutreffend ist, wird sich bald herausstellen.

Berlin, 15. Jan. Die „Nationalib. Corresp.“ schreibt: In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erregte es einiges Aufsehen, als bei einer belanglosen Angelegenheit, wo die Vertreter der Reichsregierung sich auf den Widerspruch der Finanzminister der Einzelstaaten beriefen, der Abg. Dr. Lieber in heiligem Zorn eine schwere Fehde gegen den preussischen Finanzminister Dr. Miquel ankündigte. Die Haltung des Centrums der preussischen Finanzverwaltung gegenüber steht schon lange nicht mehr in dem Verdachte, daß sachliche Motive treiben.

Die Abgg. Dr. Lohmann und Genossen haben zum Lehrerbefolgungsgesetz den Antrag eingebracht, daß als öffentlicher Schuldienst auch anzurechnen sei 1. diejenige Zeit, während welcher ein Lehrer an einer Anstalt thätig gewesen ist, welche vertragsmäßig die Vorbereitung von Zöglingen für die staatlichen Lehrerbildungsanstalten übernommen hat; 2. diejenige Zeit, während welcher ein Lehrer oder eine Lehrerin als Erzieher oder Erzieherin an einer öffentlichen Taubstummen-, Blinden-, Idioten-, Waisen-, Rettungs- oder ähnlichen Anstalt sich befinden hat.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt. Die Petitionen wegen Erhöhung der Gewichtsgrenzen für einfache Briefe wurden der Regierung zur Ermägung, die Petitionen wegen Ermägung der Telegraphengebühren als Material überwiesen und ein Antrag Lingers angenommen, der die Beschränkung des Paketverkehrs an Sonntagen empfiehlt. Die Einnahmen und Ausgaben des Ordinariums wurden durchweg bewilligt.

Berlin, 16. Jan. Nach dem Beschluß des Bundesraths vom heutigen Tage ist für die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Dampfselextionen folgende Begriffsbestimmung der Dampfselextionen festgesetzt worden: „Eine Dampfselextion liegt vor, wenn die Wandung eines Kessels durch den Dampfselextionsbetrieb eine Trennung in solchem Umfange erleidet, daß durch Auströmen von Wasser und Dampf ein plötzlicher Ausgleich der Spannungen innerhalb und außerhalb des Kessels stattfindet.“ Der Grund zur Festlegung dieser Definition ist der Umstand, daß im Laufe der Zeit vielfach Zweifel entstanden sind, welche Beschädigungen von Dampfselextionen als durch Explosionen veranlaßt zu betrachten sind.

Berlin, 15. Jan. Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Invaliditäts- und Altersversicherung hat, wie verlautet, in den Ausschüssen des Bundesraths mannigfache Abänderungen erfahren.

Die Ausführungen Jules Roges im „Figaro“ über das deutsche Artilleriewesen finden in dem „Echo des mines“ ihre Fortsetzung. Der „Nat.-Ztg.“ wird hierüber aus Paris gemeldet: „Ein Ingenieur, schreibt dem „Echo des mines“, daß in der That vom neuen deutschen Feldgeschütz nur gegen drei Batterien für jedes Regiment in Dienst gestellt worden sind, aber der ganze Vorrath liegt fertig bei Krupp im Speicher. Wenn Krupp vor einigen Monaten alle seine italienischen Arbeiter plötzlich entließ, so geschah es, weil sie geplaudert hatten. Räder, Lauffetten und Geschützrohre liegen wohnnummerirt zu Hauf und können binnen wenigen Stunden zum Gebrauch fertig zusammengestellt werden. Die Prokassen allein sind noch nicht hergestellt; sie nehmen den größten Raum ein und sind am unwichtigsten. Zur Noth können die bisherigen Prokassen mit leichten Aenderungen dienen. Krupp hat das ganze Material aus eigenem Antrieb hergestellt und hält es dem Reiche für den Augenblick des Bedarfs bereit.“

Der Restaurateur des Reichstages, Herr Schulze, will thatsächlich stricken; er hat sich mit einer Eingabe an den Vorstand gemeldet, worin er mittheilt, daß er genöthigt sei, 32 Bedienstete zu halten und bei dem schwachen Besuche des Parlaments — es seien durchschnittlich am Sitzungstage höchstens 60 Gäste zu bewirthen — habe er in den Monaten November und Dezember in dieser Session bereits etwa 2500 Mk. zugefagt. Die Einnahmen decken nach den Erfahrungen mehrerer Sessionen nicht die Unkosten. Herr Schulze verlangt daher pro Session einen Zuschuß von 4000 Mk. Andernfalls wolle er die Defonome im Reichstage nicht weiter führen, vielmehr am 1. April d. J. einem Nachfolger Platz machen. — Der Vorstand des Reichstages hat sich heute vor der Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt, ist aber noch zu keinem bestimmten Entschluß gekommen. Die Frage soll jedenfalls noch in dieser Woche entschieden werden.

Friedrichsruch, 15. Jan. Graf Herbert Bismarck, welcher gestern Friedrichsruch verlassen hat, um an den Reichstagsverhandlungen theilzunehmen, wird Ende der Woche wieder nach hier zurückkehren. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist recht befriedigend.

Ausland.

London, 15. Januar. Der Plan für die Expedition gegen den König von Benin ist gestern Abend festgesetzt worden. Die Expedition wird, 500 Mann stark, in einer Entfernung von zwanzig Meilen von der Stadt Benin landen. Die Operationen sollen in der zweiten Woche des Februar beginnen. Nach Einnahme der Stadt Benin soll dieser Ort vorläufig als Basis für die militärischen Maßnahmen in nördlicher Richtung gegen gewisse Häuptlinge dienen.

Madrid, 15. Januar. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Die Aufständischen wurden bei Dupos in der Provinz Bulacan geschlagen und verloren 107 Mann. Der Oberst der Insurgenten, Eusebio Noque, ist gefangen genommen worden.

Braß, 15. Januar. Der Kapitän Boisvagen und der Kommissar Locke, Mitglieder der nach der Stadt Benin abgegangenen Expedition, sind gerettet worden, nachdem sie sechs Tage in den Wäldern umhergeirrt waren. Beide sind leicht verletzt. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß die übrigen Mitglieder der Kommission gerettet sind.

Marine.

Paris, 15. Januar. Zwischen dem Marineminister Besnard und dem Marinemath ist bezüglich des neuen Flottenplanes ein Konflikt ausgebrochen. Der Minister befristet den Bau von Panzerschiffen mittlerer Größe von 8000 bis 9000 Tons; Gervais, Rieuvier und Duperré halten jedoch die Konstruktion von Panzerschiffen mit einem Gehalt von 12 000

Lons für unerlässlich. Die Marinekommission ist jedoch dahin übereingekommen, die Marine für den Geschwaderkrieg einzurichten und hat definitiv auf die Creirung einer Flotte von großen Kreuzern verzichtet.

Paris, 15. Januar. Der französische Marineminister Besnard hat dem Rathe der Marine-Inspeteure einen Plan vorgelegt, wonach die „im Bau befindliche Marine“ von der fertigen durchaus scharf getrennt werden soll. Die fertigen Schiffe sollen den Flottenoffizieren übergeben werden und in deren Händen verbleiben, bis sie von der Schiffsliste verschwinden. Admiral Besnard will dadurch dem eingerissenen Schlandrian steuern und verhindern, daß Summen, die für Instandhaltung der Schiffe ausgeworfen sind, dazu verwendet werden, Fehler im Schiffsbau zuzudecken, die während des Baues gemacht worden sind und zuweilen Unsummen verschlingen. Das französische Marineoffiziercorps begrüßt diesen, vom Minister Besnard schon bei der Verathung des Marinebudgets ausgesprochenen Gedanken sehr freudig und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Rath der Marine-Inspeteure dem Plane zustimmen wird.

Paris, 15. Januar. Das „Echo de Paris“ bringt die Meldung, daß sämtliche Oberoffiziere des Marineingenieurcorps im Hafen von Toulon infolge eines Berichtes des Kontreadmirals Chateauminis über die wiederholt mißglückten Versuche mit dem in Toulon Arsenalen gebauten Kriegsschiffe veretzt worden seien.

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Das milde Wetter des gestrigen Nachmittags hatte ein zahlreiches Publikum auf die Eisbahnen auf dem Kanal und im Park gelockt. Durch den heute Nacht eingetretenen Frost haben sich die Bahnen bedeutend verbessert.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Der Schießverein hielt gestern Abend in der „Burg Hohenzollern“ eine Versammlung ab. Es wurde u. A. der Beschluß gefaßt, daß das Schießfest am 20., 21. und 22. Juni (14 Tage nach Pfingsten) auf dem bisherigen Festplatz an der Düstriesstraße stattfinden soll.

Verdingung.

2500 kg Holzwohle und 23000 m Holzwohle, im Mai d. J. zu liefern, sollen am 1. Februar 1897, Vormittags 11^{1/2} Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werkst. aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897.

Kaiserliche Werkst.

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Gefunden

und auf dem diesseitigen Bureau innerhalb drei Monaten von den Eigentümern abzuholen sind folgende Gegenstände:

- 4 Taschentücher, 1 Federkasten, 1 Handkoffer, 1 Unteroffizier-Waffenrock, 2 goldene Trauringe, 1 Marinemütze, 1 Geldstück, mehrere Perlemonnaies mit Inhalt, 1 buntes Tuch, 2 Herren-Regenschirme, 1 Tischdecke, 1 Knopfstiefel, 1 Damenregenschirm, 1 Schraubschlüssel, 1 Tasche, 1 schwarze Schürze, 1 Fahrrad.

Wilhelmshaven, den 14. Jan. 1897.

Der Hülfbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Rath Dr. jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Die an der Victoria- und der Wallstraße hier selbst belegenen domänenfiskalischen 5 Bauplätze, von denen 3 je 667 qm groß sind, 1 1065 qm und 1 2088 qm groß ist, sollen zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bietungstermin steht an auf Mittwoch, den 3. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst. Die Verkaufsbedingungen und Katasterunterlagen können Vormittags in meinem Geschäftszimmer eingesehen, die Bedingungen auch gegen Schreibgebühren in Abschrift von mir bezogen werden.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister. Dencke.

Bekanntmachung

Anschlüsse an die Stadt-Fernsprech-einrichtung in Wilhelmshaven, die in der ersten Hälfte des Sommers hergestellt werden sollen, müssen bis zum 1. März bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven angemeldet werden. Bei den nach dem 1. März eingehenden Anmeldungen kann auf die Herstellung der Fernsprechanschlüsse im Sommer nicht mit Sicherheit gerechnet werden.

Formulare zu den Anmeldungen, sowie Abdrücke der Bedingungen, unter denen die Anschlüsse hergestellt werden, sind bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven unentgeltlich zu haben. Oldenburg, Gr., 13. Jan. 1897.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Starkloff.

Bekanntmachung

bezüglich der Versteigerung der Pacht- und Ackerpachtverträge, Mieth- und Ackermietverträge und der antichretischen Verträge.

Die in der Zeit vom 1. April bis

+ Bant, 16. Januar. Die Unterbrechung der Fernsprechleitung mit Wilhelmshaven ist wieder beseitigt, so daß der Verkehr wieder in vollem Umfang stattfindet.

Neuende, 15. Jan. Ein frecher Diebstahl wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. d. Mts. bei dem Landmann Herrn D. Tarks zu Neuenderdengroden ausgeführt. Die Diebe verschafften sich durch Abnahme von 6 bis 8 Dachpfannen vom Stalle Einlaß zur Scheune, woselbst neben anderm Vieh auch 2 werthvolle Mutterkühe standen; hiervon wurde das beste Schaf entwendet. Der Rückweg wurde durch die Thür genommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 15. Jan. Für weitere Kreise interessante Mittheilungen über die Ergebnisse der im verfloffenen Jahre eingerichteten staatlichen Milchkonkurrenz machte Herr Kontrolleur Turner in der kürzlich zu Emden abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins ostfriesischer Stammbiethälfter. Danach sind Beispiele, in denen eine ostfriesische Milchkuh im halben Jahre 5500, in 8 Monaten 6000 und 6800 kg Milch und 4 pSt. oder 450 kg Fett liefert, nicht selten. In derselben Versammlung berichtete, dem „Vereinsblatt“ zufolge, der Vorsitzende v. Frese über den Erfolg, den die Herausgabe der Broschüre des Herrn Wöhgram über die Untersuchung der Milch von 97 ostfriesischen Stammmilch erzielt hat; die Arbeit sei von Fachzeitsungen, Fachleuten und Biethern sehr günstig rezensirt und habe auswärtige Biethern veranlaßt, zur Haltung ostfriesischer Milchkuhe überzugehen. — In diesem Jahre soll in Veer eine Zuchtviehauktion und in Wittmund ein Zuchtviehmarkt in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Ausstellung des dortigen Zweigvereins veranstaltet werden.

Geestmünde, 13. Jan. Die vor kurzem neu gegründete Heringsfischereigesellschaft in Esfleth hat den bisherigen Mitdirektor einer holländischen Fischereigesellschaft in Maasfluis, de Meher, zu ihrem Direktor erwählt; er erhält ein Jahresgehalt von 5000 Mk. und 10 Proz. Lantidime vom Reingewinn.

Der heute von Baltimore auf der Weser angekommene Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Weimar“, Kapit. Steenten, hatte am 6. Januar im Atlantischen Ozean einen orkanartigen N.-Sturm mit fürchterlichen Hagel- und Schneeböen zu bestehen. Der Seegang war so hoch und wild, daß sich der Kapitän gezwungen sah, für 12 Stunden die Fahrt des Dampfers zu reduzieren. — Das am 8. Dezember v. J. von Schottland mit einer Ladung Kohlen nach Landserona abgegangene Schiff „Condor“ hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht und ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit Mann und Maus in der Nordsee untergegangen. (Hann. Cour.)

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

vom 5. bis 14. Januar 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Schlosser D. F. W. Trittel, Werkarbeiter E. Janßen, Kesselschmied B. J. Lorenz, Werkarbeiter F. D. Wilten, Maschinenbauer J. C. Stangenberg, Zimmermann J. H. Eggers, Arbeiter H. Janßen, Mechaniker E. H. Hellmann, Maschinenbauer F. J. E. Drehmann, Ein Mädchen dem Werkarbeiter J. H. Niedemann genannt Sagedorn, Schmidt J. H. Sander, Kesselschmied-Vorarb. E. J. W. Bringer, Buchbinder C. D. A. Ahlers, Kohlenhändler G. C. F. Gams, Arbeiter G. A. Köster, Mechaniker A. B. W. Krafft.

Aufgegeben: Schlosser F. J. Pfaff zu Bant und E. W. M. Lader zu Wilhelmshaven, Fischer E. C. Johansson und A. C. S. Diers, beide zu Bant.

Verheirathet: Kupferschmied A. W. A. S. Öbring zu Seppens und E. H. Janßen zu Bant.

Gestorben: Arbeiter E. Schöbrod, 55 J. alt, Schreiber G. E. A. Schmidt, 24 J. alt, Tochter des Expedienten E. H. G. Duden, 1 J. alt, Tochter des Kesselschmied-Vorarb. E. J. W. Bringer 1/2 Stb. alt, Tochter des Werführers L. W. Madde 9. J. alt.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18,85 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (s. a. k. Hof), Zürich.

Verkauf.

Die dem Gärtner S. Janßen zu Bant gehörigen, dafelbst belegenen Immobilien, bestehend in zwei am Banterwege belegenen

Wohnhäuser

mit Gärten,

zur Gesamtgröße von 8247 qm, sollen in dem dazu auf

Montag, den 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Zum Banter Schlüssel“ zu Bant angelegten Termine versteigert werden.

Das Grundstück bildet einen ca. 20 Meter breiten, mehrere Hundert Meter langen Streifen an einer demnächst ohne Zweifel erbaut werdenden Straße und eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen. Bislang sind 22000 Mark zuhöchst geboten und erfolgt in diesem Termine auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.

Speculanten soll ich auf diesen Verkauf besonders hinweisen.

Neuende, 15. Januar 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Der Termin zur Versteigerung der Immobilien des Gärtner S. Janßen zu Bant wird vom 18. d. Mts. auf

Montag, den 1. Febr. d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Zum Banter Schlüssel“ zu Bant verlegt.

Neuende, 15. Januar 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Ein an vortheilhafter Lage zu Bant belegenes, zu 6 Wohnungen eingerichtetes, in bestem Zustande befindliches

Wohnhaus

mit großer Stallung, kleinem Garten, großem Hofraum und Einfahrt,

steht unter meiner Nachweisung zum beliebigen Antritt billig zum Verkauf. Das Haus eignet sich zum Geschäftshaus sowohl, als wie es eine vortheilhafte Kapitalanlage bietet und kann 1/4 des Kaufpreises gegen 4 1/2 % Zinsen in dem Immobilien stehen bleiben. Weideland für 2 Kühe kann in nächster Nähe des Hauses nachgewiesen werden.

Bant, im Januar 1897.

Pundsack, Rechnungssteller.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Grenzstraße 16.

Uhrmachergeschäft

mit großer Kundenschaft ist wegen Todesfalls mit sämmtlichem Werkzeug und Lager unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Einem freibehaltenen Manne ist hier Gelegenheit geboten, sich eine sichere Lebensstellung zu gründen. Nähere Auskunft ertheilt

L. Udens, Feder.

Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Grenzstraße 44.

Ein anständiger Herr kann ein einfach

möbl. Zimmer

erhalten. Preis 12 Mk. Ulmenstraße 27, 2 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine 3räumige Oberwohnung. Uferstr. 6 am Kanal.

Wohnung

mit kleinem Garten umständehalber zum 1. Mai evtl. früher noch miethfrei. Elent, Gökerstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine Oberwohnung an ruhige Bewohner. W. Albers, Kopperthörn.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4räumige Unterwohnung mit Zubehör. Miethpreis 270 Mk.

Kr. Heben, Schulstraße 28.

Zu vermieten

zum 1. Mai 4räum. Wohnung mit Stall und Keller. Dafelbst auf sofort möbl. Zimmer. S. Krüger, Grenzstr. 31.

Zu vermieten

zum 1. Febr. die vom Herrn Deckoffizier Wio benutzte 1. Etagenwohnung, best. aus 3 rdl. Stuben, Küche, Keller u. Stall, abgeschl. Korridor. Pr. 280 Mk. H. C. Ahrends, R. Wilh. Str. 24.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Friederikenstr. 3, 1 Tr. I.

Gutes Logis

verlängerte Börsenstr. 82, II., I., Eing. Mittelstraße.

Zu vermieten

zum 1. Februar zwei möblierte Parterrezimmer mit Burschengeläch, Kaiserstraße 9.

Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten

zu April oder Mai in meinem neu erbauten Hause, verl. Roon- und Quisenstr., eine 4r. Unterwohnung mit Wasserl. und allem Zubehör.

A. Brämer, Grenzstr. 31.

Gutes Logis

für einen jungen Mann. Schulstraße 2, u. r.

Gökerstraße 16

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möblirt oder auch unmöblirt, zum 1. Februar zu vermieten. Auskunft: Wilh. Schlüter, Roonstraße 93.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Gökerstr. 12a, pt. I., n. Werstthor I.

Zu verkaufen

ein junger Hund und mehrere Kaninchen. Tombeck 18.

Zu verkaufen

eine fast neue Nähmaschine (Electra) mit allem Zubehör. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wäsche-Näherin und Stickerin

sucht Beschäftigung. Ulmenstraße 6.

Junges Mädchen

von auswärts, welches gute Schulzeugnisse vorzulegen hat, sucht Stellung als Lehrmädchen, am liebsten in einem Manufakturgeschäft. Adresse durch die Exped. d. Bl.

Gesucht

eine 3- bis 4räumige Wohnung im Stadtteil Neupeppens zum 1. April. Offerten unter E. F. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

auf sofort ein Bäckergefelle. Foikerts, Bismarckstr. 25.

Vertreter

bei hoher Provision. Nur solche mit Ia Referenzen wollen ihre Offerten u. Schiffe G. H. an die Exped. d. Bl. einleiten.

Gesucht

ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen. J. G. Siehl, Photograph.

Gesucht

eine 3r. Wohnung zum 1. Mai auf preuß. Gebiet. Off. u. G. S. 11 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

mehrere Mädchen für Privat und Wirtschaft. Frau Viet, Grenzstraße 51.

Gesucht

zwei tüchtige Lehrmädchen für mein Putzgeschäft zum 1. oder 15. März. Wilhelmine Meyer, verl. Marktstraße 1.

Ein Kindermädchen
wird gesucht.

Hempel's Hotel.

Gesucht

zum 1. Mai kleiner Laden, passend für ein Putzgeschäft, oder eine dazu geeignete Wohnung. Neue Wilhelmsh. oder Marktstr. bevorzugt. Off. unter R. 92 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Margarine.

Eine leistungsf. Fabrik sucht f. d. Verkauf ihrer tadellosen Fabrikate gut eingef. Vertreter gegen hohe Provision. Angebote unter P. A. 981 an Saassenke & Fogler A. G., Köln.

Gesucht

zu Ostern ein **Lehrling**.
C. Niess, Wagenbauer,
Bismarckstr. 47.

Gesucht sofort möbl. Wohn- und Schlafstube n. Burschengelag in der Roonstraße. Offerten unt. **K. 700** an die Exped. d. Bl.

Suche

zum 1. Februar ein durchaus zuverlässiges anständiges **Hauswädchen** mit guten Zeugnissen.
Udlerapothete, Bismarckstr. 19.

Gesucht

ein fixer **Kaufbursche**.
Wilh. Oltmanns.

Gesucht

auf sogl. 2 **Schmiede- u. 2 Schlosser-gehilfen** auf dauernde Arbeit.
H. J. C. Kollerts,
Wagenfabrik und Bauhilfslofterei,
Bismarckstr. 23, am Park.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für den Vormittag.
Am Markt 1, 1 Treppe r.,
Stadtheil Heppens.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (s. Reizen) p. Pfd.: Gänsefedern, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1.50 Mk., füllfertige, Reibfreie Gänsefedern Pfd. 2.50 Mk., böhmische Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., russische Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., böhmische weiße Gänsefedern Pfd. 5.00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Vorteil völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Eustav Lustig, Berlin S.,
Prinzstr. 46. Verpackung und Nachnahme. Viele Anerkennungs-schreiben. Proben nach Preis. gratis. Rücksendg. ob. Umtausch gefahrt.

Gründl. Unterricht im **Zitherspiel**
wird erteilt. Näh. in der Exp. d. Bl.

Wer erteilt **Privat-Unterricht**
bis Ober-Sekunda? Angebote unter **H. S. 9** in der Exped. d. Bl. erb.

Ball-
und
Gesellschaftsschuhe
empfehlen in moderner Ausführung
G. Frerichs,
Roonstr. 108.

Trocken geräucherter
Schinken,
bei Abnahme von ganzen Schinken
à Pfd. 65 Pf.;

ger. Schweinefleisch
(fett u. mager) 5 Pfd. Mk. 3
empfehlen
E. Langer
Neuestraße 10.

Dankfagung.
Herrn **C. Karstadt** in Herford bescheinige ich hiermit, daß derselbe meine Frau von einem sehr schmerzhaften offenen Beinabschaben, wogegen ich verschiedentlich ärztliche Hilfe ohne Erfolg in Anspruch genommen hatte, in kurzer Zeit gänzlich geheilt hat, wofür ich ihm meinen herzlichsten Dank sage.
Ich kann Herrn Karstadt allen derartig Leidenden als Helfer an gelegentlich empfehlen.
Nehmerloh bei Quernheim Nr. 8.
Hoffmann, Colon.

Halte mein großes Lager von
Waschbälgen,
Einern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,
sowie alle Arten **Böttcherwaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
Hölzerne **Abort-Louven**, sowie **Lorftrentübel** empfehle zu sehr billigen Preisen.
D. D.

Strickwolle
empfiehlt
Heinrich Renken,
Roonstraße 74.

Dank.
Seit Jahren litt ich an Krampfaderleiden, ich wandte verschiedene Mittel an, etliche brachten gar keine Hilfe und einige nur vorübergehende Besserung, bis mir vor einem Jahre Herr **C. Karstadt** aus Herford, Freiheitstraße 5, empfohlen wurde. Anfangs hatte ich kein Vertrauen dazu, entschloß mich aber, einmal einen Versuch anzustellen und wurde dann ohne Berufsstörung in der Zeit von 4-5 Wochen gänzlich geheilt, wofür ich Herrn C. Karstadt heute noch zu großem Dank verpflichtet bin zeichne ich hochachtungsvoll
Bielefeld, den 23. Sept. 1896.
Frau August Oberwetter.

Der bedeutend wachsende Absatz der höchsten Preisleistungen der geschäftlichen und hochgeschätzten Arznei beweißen den gesundheitl. Werth des **Dr. med. Schrömbgen's L'estomac.** Zu haben in Apotheken bei den Herren **Rudwig Janssen**, **Gebr. Menck**, **Wilh. Schiffer**, **G. Kutter**, **Stadtheil Heppens**, **Wiking & Sabath**.



19 Medaillen.

S. Murkewitz,
Ofenreiniger,
Gökerstrasse 10.
Specialität:
Abhilfe bei Rauchbelästigung.

Unterzeuge!
Damen-Strümpfe.
Herren-Strümpfe.
Kinder-Strümpfe.
Unterröcke
für Damen.
Heinrich Renken,
Roonstraße 74.

Geheilt
werden ohne Berufsstörung offene Beinabschaben, Krampfadern - Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt, Herford,
Freiheitstr. 5a.
In auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben.

Deutsche Schlosserschule
verbunden mit
Elektrotechn. Praktikum
in Hofweim in Sachsen.
theoretische und praktische Ausbildung in Bau-, Maschinen- u. Kunstschlosserei.
Schule für Werkmeister, Monteure, Installateure u. s. w.
Staatsaufsicht. — Beginn Ostern und Michaelis.

Berger's
Mexico
Chocolade
Fabrik
Robert Berger,
Pössneck i. Th.
Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Wer wirklich gut und billig rauchen will, wer mit billigen und guten Sachen ein flottes Geschäft erzielen will, wer einen Versuch ohne jedes Risiko machen will, der bestelle zur Probe einige Hundert von meinen billigen, jedoch beliebten und wohlschmeckenden, nur aus gutem Tabak hergestellten **Cigarillos** im Preise von 1.10 Mk., 1.20 Mk., 1.25 Mk., 1.40 Mk., 1.60 Mk., 2.10 Mk. u. 2.20 Mk. pro 100 Stück. 500 St zur Probe versende franko per Nachn. u. lege auf Wunsch eine Preisliste mit schöner Geschichte, Gedichten etc sowie einige Proben von guten Cigarren und Cigaretten gratis hei. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. 74.

Zweite Verloosung von Kunstwerken
der
Intern. Kunst-Ausstellung zu Berlin.
Ziehung am 11. u. 12. Februar 1897.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M.,
Porto und Liste 20 Pfg.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

3500 Gewinne mit 90 % garantirt.	
1 à 30000	= 30000 M.
1 " 15000	= 15000 "
1 " 5000	= 5000 "
1 " 4000	= 4000 "
1 " 3000	= 3000 "
2 " 2000	= 4000 "
3 " 1000	= 3000 "
4 " 750	= 3000 "
5 " 500	= 2500 "
6 " 400	= 2400 "
10 " 300	= 3000 "
20 " 200	= 4000 "
25 " 100	= 2500 "
30 " 50	= 1500 "
40 " 40	= 1600 "
50 " 30	= 1500 "
500 " 20	= 10000 "
500 " 10	= 5000 "
3000 " 5	= 15000 "

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Aus Dankbarkeit Zu Wasseradrenbällen!
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
B. Koch, Königl. Förster a. D.
Bismarckstr. 9, Post Nieheim (Westfalen).

Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Krontritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Waarenhaus B.H. Bührmann.
Belegheitskauf!
Ein Posten reinwollene **Ballstoffe**
in sämtlichen modernen Abendfarben,
früherer Preis Mk. 2.00, 2.75,
zurückgesetzter Preis
Mark 1.25, 1.75.

Ältern sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gastliche Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Bringe mein großes, compl. eingerichtetes Lager **Waschen-Garderoben** zu bevorstehenden Waschenbällen in Erinnerung und verleihe dieselben bei billigster Preisstellung.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
B. Gerick, Neue Wilhelmsh. Str. 21.

Giftfreies Ratten- u. Mäuse-Confect. mit Witterung, nur von **Herm. Musche**, Magdeburg, Wilhelmstr. 15 rüdtet alle Mäuse.
Ganz unschädlich den Hausthieren.
Alle anderen Mittel weit übertreffend.
In den Drogerien
Emil Schmidt und W. Weichmann.

Pfand- und Leih-, An- und Verkaufsgeschäft
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren etc. etc.
A. Jordan,
Tonndiech Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Herr Helmholtz
LIANOS
BRAUNSCHWEIGERSTADT
HANNOVER

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die **„Deutsche Katalog-Post“** in Göttingen.
Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstrasse 16.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt
von
Georg Endelmann
Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzler, Feber Kulmbacher Bier (Rizzi-Bräuerei), Weiskbier (Altkienbrauerei vorm. Bolle, Berlin).
Selterwasser, Brauseimonade von vorzüglichem Geschmack.
Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Wiederverkäufern Rabatt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feilträchtig) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Beträge von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichterhaltenes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Sie glauben nicht, welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei **B. Morise**, Roonstraße, Bismarckstr. 15.

Reichskrone.
Carl Koch,
Müllerstraße.

Gummi-Unterlagen-Refte
empfehlen zu billigen Preisen
B. F. Kuhlmann,
17. Bismarckstr. 17.

Ia. neue Conserven,
Ia Breh- u. Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose 40, 4 Pfd.-Dose 70 Pf.
Ia. junge Erbsen
2 Pfd.-Dose von 55 Pf. an.
Ia. Stangen- u. Brehspargel
etc. empfiehlt billigst
Ernst Lammers
Peterstraße 85.

Sämmtliche Krankenpflegeartikel
empfehlen
B. F. Kuhlmann,
17 Bismarckstraße 17.

Holz- u. Metall-Särgen,
sow. **Seichenbelleid-Gegenstände**
empfehlen bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

Abonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
wozu freundlichst einladet

E. Ellers.

Gasthof zum „Deutschen Hause“.

(Früher „Cap-Horn“, Deter).

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.
Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

Zum Kyffhäuser.

Sonntag, den 17. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr:

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Entree.

G. Wagner.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenekhoff.

Mit dem ersten Preise, Ehrendiplom und goldener Medaille auf der in Berlin 1896 stattgefundenen Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel, sowie gleichfalls mit dem ersten Preise, Ehrendiplom und goldener Medaille auf der vor einigen Monaten beendeten Brüsseler Ausstellung wurden die nunmehr vorzüglichen Biere der von mir vertretenen

Ostfries. Actien-Brauerei, Aurich,

ausgezeichnet.

Ich kann diese Biere umso mehr empfehlen, als dieselben genau wie die bairischen echte Biere sind, also nach bair. Brauerverfahren nur aus bester Qualität Gerste, Malz, Hopfen, Hefe und Wasser hergestellte Getränke sind.

C. J. Arnoldt, Bierverlag.

Telephon Nr. 9.

Seidenstoffe

Hohensteiner Seldenweberol „Lotze“
Hohenstein i. S.
Mechanische Seidenstoff-Fabrik.

Direct aus der Fabrik von 50 Pf. par mtr. an.
Beste Bezugsquelle f. Private zu Fabrikpreisen.
Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe in
glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc.
Specialität: Brautkleide.
Man verlange Muster aus der Hohensteiner
Seidenweb. Lotze, bevor man anderswo kauft.

Technikum der freien Hansestadt

(Baugewerk.-Maschinenbau.-Elektrotechnik.-Bremen.
Schiffsbau- und Seemaschinistenschule).

Die Seemaschinistenschule beginnt am Mittwoch, den 3. Februar einen neuen Kursus in der I. u. II. Classe. Die Oberclassen dagegen, zu deren Besuch nur Maschinisten mit dem I. Patent zugelassen werden, beginnt den neuen Kursus erst Anfang April. Näheres wird hierüber noch bekannt gegeben. — Kostenlose Auskunft u. Programme über die Seemaschinistenschule durch den Director Walter Lange.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Zum Jadenbusen

Louiseich,
Theodor Joel.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.



Bartlosen sowie allen, welche an
Haarausfall leiden, empfehle als
absolut un-
schädlich
mein auf
wissenschaftlicher
Grundlage
hergestelltes
cosmetisch
präparat.
Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch
Haarwurzeln vorhanden.
Zuverlässiger Förderer des „Bart-
wuchses“ für Schmirbel und Selbst-
Actin. Bei Wuchs sich windet
sindern vielfach bewährter Haarnährstoff.
Nährabgabe des Betrages bei Nichterfolg.
Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen
in Dosen à Mark 3.— von
H. Schürmann, Frankfurt a. M.
Biele Dantfährten. Abschrift verl. gratis.

Empfehle folgende

Biere:

Palmbrau-Löningen,
Spatenbrau-München,
Augustinerbrau-München,
Semlingerbrau-Erlangen,
Reichelbrau-Kulmbach,
Berliner Weißbier,
Gräzer Rauchbier,
Bremer Doppelbraunbier,
Englisch Porter,
Harzer Sauerbrunnen,
Selterwasser- und Brause-
limonaden-Fabrik.
Kohlensäure und Eis.

C. Lampe,

Bismarckstraße 35 k.
— Fernsprecher Nr. 83. —



Hannover's
grösstes
Wagen-Lager
in Hannover:
Landaulet, Coupé, Victoria,
Kalkhaisen, Pony, Pack,
Cavalier- und Jagdwagen,
Sigs- u. Dogcart.
Angenommene, gut renovirte Wagen
steht auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons)
sich u. schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Größte Specialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.
Niederlage bei

B. Lehmann in Wilhelmshaven,
And. Keil in Bant,
E. Schmidt in Bant.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Neubremen,
Grenzstraße 23,
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken und
sonstigen Gegenständen aller Art.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei
meinem Bahnlager am Mezerweg
prima Tuskohlen,
à Centner 90 Pfg.

Wilh. Rsthjen.

Variété „Deutsche Flotte“.

Neonstraße 6.

Täglich:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Vom 1. Januar ab:

Täglich Auftreten der neu engagierten Spezialitäten!!
Anfang Sonntags 7 Uhr. — — — — — Wochentags 8 Uhr.
Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu
den bekannten Preisen.

„Tonhalle“.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

bei doppelt besetztem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Familienkränzchen.

Anfang 6 Uhr.

F. Pesel.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Der Saal ist neu renovirt.

„Flora“ Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

bei neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Hôtel „Zur Krone“ Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bernhard Eden.

Mühlengarten Kopperhörn.

Wwe. D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

die Obige.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Gr. Familienkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Sauerwein.